

meine
BIG

BÜRGER:INNENINFORMATION
DER STADT GRAZ

OKTOBER 2021

Graz hat gewählt



Ergebnisse. Wie die Sitze im Gemeinderat verteilt sind – die Wahl in Zahlen. **Seite 4–5**

© STADT GRAZ/FISCHER

Wunderbare Jahre

Zum Gedenkjahr: Uwe Eisleben erinnert sich an die Ferienzeit in Graz mit seinem Halbbruder, Rennsport-legenden Jochen Rindt. **Seite 14–15**

Wild in Graz

Zum Nationalfeiertag: Diese Tiere und Pflanzen tragen „Austria“ im Namen – von der Glattnatter bis zum Grauen Langohr. **Seite 22–23**

Wahre Lichtblicke

Zum Staunen: Klanglicht, das Kunstfestival der Bühnen Graz, ist zurück und bezaubert erstmals im Schloss Eggenberg. **Seite 32**

© CARINA SPIELBERGER



Streetart im „Stuwo“

Auf ihren Streifzügen durch die Stadt fing die Grazerin Carina Spielberger dieses Motiv ein. Das internationale Künstlerduo MOTS nahm sich eine der Fassaden in der „Stuwo Studentcity“ am Eggenberger Gürtel vor und gestaltete eine „Würdigung an starke Frauen“. Wer Lust hat, vorbeizubummeln – auch die anderen Streetart-Werke sind sehenswert.

© PRIVAT



Carina Spielberger zeigt ihre Fotos auf Instagram unter @ihavethisthing-withgraz

Wie sieht Ihr Graz aus? Senden Sie Ihr Foto an: big@stadt.graz.at

IMPRESSUM
Medieneigentümerin & Herausgeberin: Stadt Graz, Abteilung für Kommunikation, Tel. 0316 872-2420, big@stadt.graz.at;
Chefredakteur: michael.baumgartner@stadt.graz.at; **Chefin vom Dienst:** birgit.pichler@stadt.graz.at;
Layout & Produktion: achtzigzehn;
Druck: Druck Styria GmbH & CoKG;
Verteilung: redmail; **Auflage:** 155.000 Stück; **Bestellung BIG:** Die Zeitung kann unter graz.at/big online gelesen werden. Tel. 0316 872-2421, graz.at/big

NÄCHSTE BIG
6. NOVEMBER 2021



Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

© STADT GRAZ/FISCHER

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Graz hat gewählt, der Oktober wird ein Monat der Planungen für alle künftig im Gemeinderat und in der Stadtregierung vertretenen Persönlichkeiten und Parteien sein. Unseren Statuten gemäß wird es Mitte November zur Konstituierung des neuen Gemeinderats kommen, das heißt, ich werde mich in der nächsten BIG an dieser Stelle von Ihnen verabschieden dürfen.

Es ist nicht an mir, hier das Ergebnis der Wahl zu interpretieren. Als Bürgermeister aller Grazerinnen und Grazer will ich aber allen danken, die ihre Stimme abgegeben haben. Das Wahlrecht – habe ich in der BIG bereits vor einem Monat geschrieben – ist das Rückgrat jeder Demokratie. Darüber muss ohne jede Parteilichkeit gesprochen werden. Wenn nur mehr 54 Prozent der Berechtig-

ten ihr Stimmrecht in Anspruch nehmen, dürfen wir das nicht einfach hinnehmen. Eine geringe Wahlbeteiligung, das zeigen internationale Beispiele, stärkt auf Dauer nur die politischen Ränder; die Erklärung, dass wenig Wählende Ausdruck einer grundsätzlich breiten Zufriedenheit sind, ist kein Ruhekissen. Demokratie braucht Beteiligung! Daran werden wir alle arbeiten müssen!



12-13



14-15



32-35



20-21

Stadtgespräch

- 4-5 Die Gemeinderatswahl in Zahlen
- 7 Energiegemeinschaften für ein besseres Klima
- 8-9 Überflieger: exklusive Aufnahmen von oben
- 10-11 Corona-Update für Graz
- 12-13 Sportjahr: Laufen Sie Ihren individuellen Marathon!

Menschen

- 14-15 Uwe Eisleben: Erinnerungen an Jochen Rindt
- 16-17 BIG im Bild

Wissen

- 18-19 Grazer Kriminalgeschichte
- 20-21 Weinwandern in Graz
- 22-23 Wildes Graz: „patriotische“ Fauna und Flora

Stadtsplitter

- 24-29 Aktuelles aus der Stadt
- 30-31 Gemeinderat & Stadtsenat

Service & Termine

- 32-35 Was passiert in Graz?
- 36-39 Kulturelle Höhepunkte
- 40 Mini-BIG

HINWEIS

Aufgrund der aktuellen Coronasituation weist die Redaktion darauf hin, dass es bei den genannten Terminen und Veranstaltungen zu Änderungen kommen kann. Aktuelle Covid-Regelungen gibt's auf den Veranstaltungs-Websites und unter: graz.at

Politischer Erdrutsch bei der Graz-Wahl

Die Gemeinderatswahl am 26. September brachte neue Verhältnisse in der Grazer Kommunalpolitik. Die KPÖ löste die ÖVP als stimmenstärkste Fraktion ab. Vor 2022 ist nicht mit einem neuen Budget zu rechnen.

roman.sommersacher@stadt.graz.at

Es war ein Ergebnis, mit dem nur wenige gerechnet hätten. Schon nach den ersten Hochrechnungen am Wahlsonntag war klar, dass es beim Stimmverhalten der Grazerinnen und Grazer im Gegensatz zum Gemeinderatswahlgang 2017 grundlegende Änderungen geben wird. Die KPÖ mit Spitzenkandidatin Elke Kahr überholte nach Auszählung der Briefwahlstimmen mit insgesamt 28,84 Prozent aller gültigen Stimmen die von Langzeitbürgermeister Siegfried Nagl angeführte ÖVP.

Das Ergebnis der Grazer Volkspartei, 25,91 Prozent – das ist ein Verlust von 11,88 Prozent –, führte dazu, dass Nagl noch am Sonntagabend seinen Rücktritt bekannt gab. Den Parteivorsitz

trat er am Tag darauf an den bisherigen Bildungsstadtrat Kurt Hohensinner ab.

Neue Kräfteverhältnisse

Im Gemeinderat wird nach diesem Ergebnis die KPÖ mit 15 MandatarInnen vertreten sein, ein Zugewinn von fünf Mandaten im Gegensatz zur letzten Gemeinderatswahl im Jahr 2017. Die ÖVP verlor sechs ihrer bisherigen 19 Gemeinderatsmandate und wird künftig 13 GemeinderätInnen entsenden. Über Zugewinne durften sich auch die Grünen (von fünf auf neun Mandate) sowie die NEOS (von einem auf zwei) freuen. FPÖ (von acht auf fünf) sowie SPÖ (von fünf auf vier) verloren jeweils Stimmen und damit Plätze im Gemeinderat (siehe rechts).

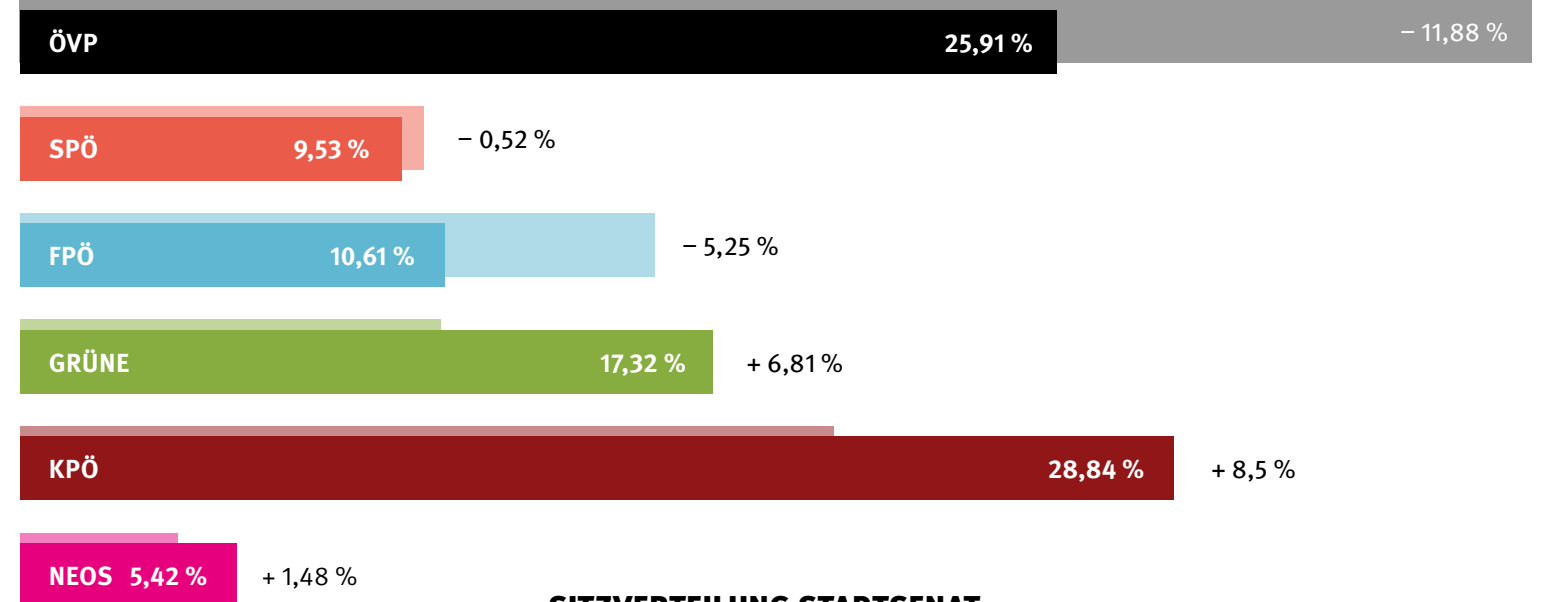
Der siebenköpfige Stadtsenat wird sich künftig aus drei KPÖ-Mitgliedern, zwei ÖVP-MandatarInnen sowie je einer politischen Vertretung der Grünen und der FPÖ zusammensetzen.

Wie geht es weiter?

Nun beginnen die inhaltlichen Verhandlungen der Parteien. Geführt werden diese von Elke Kahr, die nach ihrem Wahlerfolg für das Amt der Bürgermeisterin zur Verfügung steht.

Die konstituierende Sitzung ist für den 17. und – wenn notwendig – für den 18. November anberaumt. Anschließend wird die neue Stadtregierung angelobt, die anfangs mit einem Budgetprovisorium in die neue Regierungsperiode starten wird.

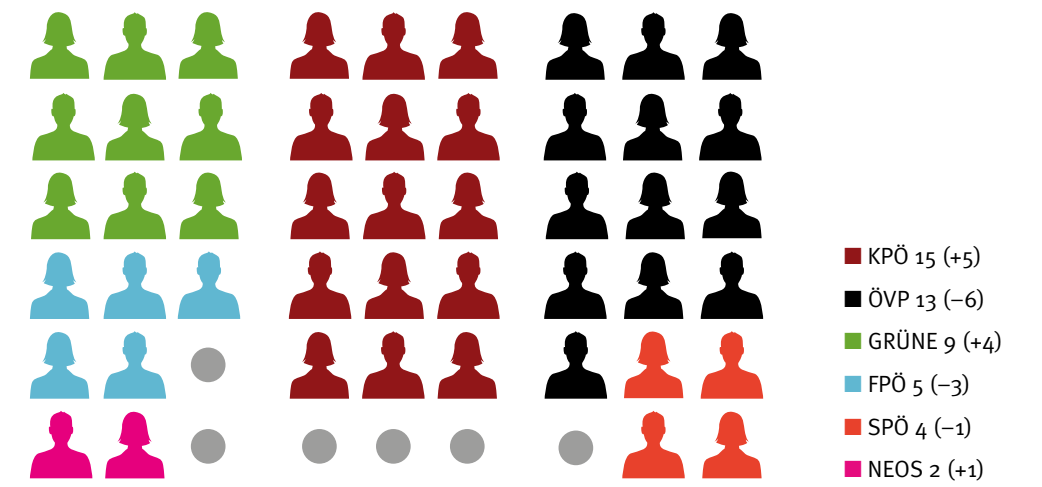
QUELLE: WAHLERGEBNIS.GRAZ.AT – GEMEINDERATSWAHL 2021, GRAFIKEN: ACHTZIGZEHN



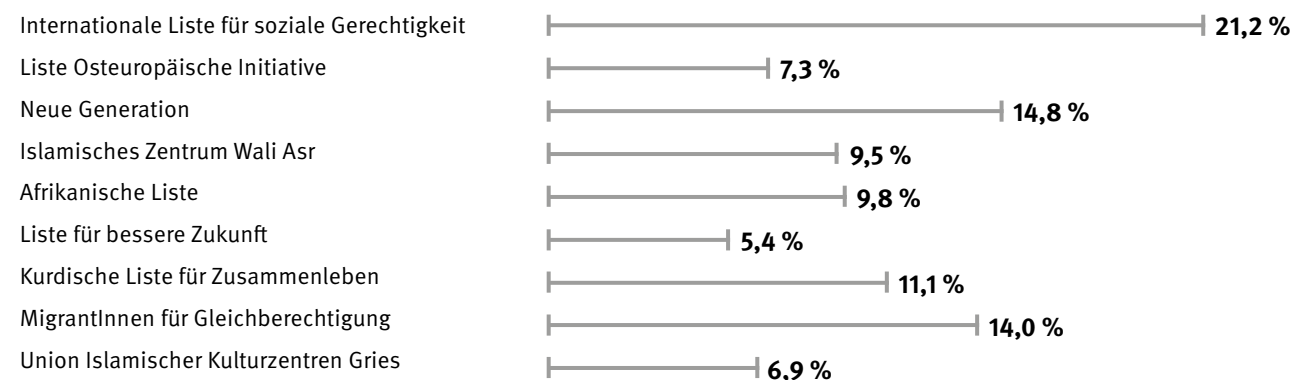
SITZVERTEILUNG STADTSENAT



MANDATSVERTeilUNG GEMEINDERAT



MIGRANTINNENBEIRAT



14

PARTEIEN

traten bei der Gemeinderatswahl an – so viele wie noch nie.

9.387

WÄHLERINNEN

gaben am vorgezogenen Wahltag ihre Stimme ab.

223.512

STIMMBERECHTIGTE

gab es in Graz, davon 114.622 Frauen und 108.890 Männer.

25.430

WAHLKARTEN

wurden für die Gemeinderatswahl 2021 ausgestellt.

WAHLINFOS AUF GRAZ.AT

► **NACHBERICHT-ERSTATTUNG ONLINE**

Die ausführliche Nachberichterstattung der Kommunikationsabteilung der Stadt Graz vom Wahlsonntag und den Stream der SpitzenkandidatInnen finden Sie unter:

graz.at

WIR MACHEN GEMEINSAM SAUBERE SACHE

holding-graz.at/schauaufgraz

GRAZ
HOLDING

Einen überfüllten Mistkübel oder ein beschädigtes Verkehrszeichen entdeckt? Mit der App „Schau auf Graz“ können Sie Ihr Anliegen ganz einfach an die zuständigen Stellen melden. Helfen Sie mit, Graz sauber zu halten.

Jetzt gratis App
downloaden!



© ADOBE STOCK



Energie pur. GrazerInnen, die über PV-Anlagen gemeinsam Strom erzeugen und nutzen, profitieren in jeder Hinsicht.

In der Gemeinschaft zahlt sich gute Energie aus

*Im Bund Gesetz, in der Stadt nun geförderte Praxis:
Bürgerenergiegemeinschaften, die mittels Photovoltaik Strom erzeugen wollen,
können mit jeweils bis zu 11.000 Euro unterstützt werden.*

verena.schleich@stadt.graz.at

Einer für alle und alle für einen? Der Musketierleitsatz lässt sich auch auf die sogenannten Bürgerenergiegemeinschaften (BEG) anwenden. Davon spricht man, wenn mehrere Personen, Haushalte, aber auch Vereine oder Betriebe Strom erzeugen und diesen nutzen. Möglich wurde diese Form durch das EAG, das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, das im heurigen Juli vom Bund beschlossen wurde.

Der Grazer Gemeinderat hat jedenfalls beschlossen, „energiegeladene“ BürgerInnen und Initiativen zu unterstützen und finanziell dabei unter die Arme zu greifen, aktiver Teil der Energiewende zu werden.

Initiiert wurde die neue Förderung vom Fachbeirat für Klimaschutz und finanziert mit den Mitteln aus dem Grazer Klimafonds.

„Konkret können für ein Vorhaben bis zu 11.000 Euro abgeholt werden“, rechnet Wolfgang Götzhaber aus der Grazer Klimaschutzarbeitsgruppe vor. „Voraussetzung ist aber, dass es sich bei der Bürgerenergiegemeinschaft um ein Projekt innerhalb des Grazer Stadtgebiets handelt und dass elektrische Energie aus Photovoltaik stammt.“

Mit dieser Hilfe beschreitet die Stadt Graz Neuland. Zwar kön-

nen sich die Mitglieder einer BEG auch als Verein, Genossenschaft, Privat- bzw. Rechtspersonen oder Ähnlichem zusammensetzen, „die Gewinnerzielung darf jedoch nicht im Vordergrund stehen“, präzisiert der Grazer Klimaschutzbeauftragte Thomas Drage.

Förderungen seien jedenfalls ein wichtiger Anreiz, das klimafreundliche Verhalten der GrazerInnen zu unterstützen.

► FÖRDERUNGEN

Solarenergiedach
Mindestleistung der PV-Anlage 3 kWp (Kilowatt peak), gefördert wird bis zu max. 100 kWp pro Gebäude: 120 bis 200 Euro pro kWp je nach Anlagengröße.

PV-Balkonanlage
Förderung bis zu max. 800 Wp zu 60 Prozent, max. 600 Euro.

Dachbegrünung
Die Aufbauhöhe muss mindestens 15 cm betragen (Gräser, Stauden, Bäume etc.), die begrünte Fläche muss 15 m² ausmachen: 6 Euro pro m² und cm Aufbauhöhe bis max. 20.000 Euro pro Objekt.

Solargründach
Das ist eine Kombination aus Photovoltaik und extensiver Dachbegrünung, Aufbauhöhe max. 10 cm, Mindestleistung 3 kWp, max. Anlagengröße 100 kWp pro Gebäude: 240 bis 320 Euro je kWp je nach Anlagengröße.

NEU: ENERGIEGELADENE UNTERSTÜTZUNG

► **BÜRGERENERGIE-GEMEINSCHAFT (BEG):**
Mehrere Personen oder Haushalte tun sich über Grundstücksgrenzen hinweg zusammen, um aus erneuerbaren Energieträgern Strom zu

produzieren. Sie können den Strom auch über das öffentliche Netz an ihre Mitglieder verteilen.

► **SUMMEN**
Beratungsleistungen können mit bis zu 3.000 pro BEG, die

Umsetzung mit jeweils bis zu 8.000 Euro gefördert werden.

► **ANTRAG STELLEN**
Auf der Website unter der URL www.digitalestadt.graz.at → Formulare → Förderungen → Förderungsantrag Allgemein

kann man mit dem Betreff „Bürgerenergiegemeinschaft“ um Unterstützung ansuchen.

Weitere Informationen und Förderansuchen unter: umwelt.graz.at sowie klimaschutz.graz.at

Fürs Klima geht Graz in die Luft



Mit dem Aufbau eines neuen Klima-Informationssystems (KIS) beschreitet die Stadt neue Wege. Grundlagen liefern unter anderem Thermalscans, die sich aus der Vogelperspektive ein Bild über die „Hotspots“ und kühlen Orte machen.

Abgehoben. Das ist kürzlich ein Flieger von Graz-Thalerhof im Auftrag der Arbeitsgruppe KIS (Grazer Stadtplanung, Stadtvermessung, Stadtbauverwaltung und Umweltamt). Mit im Gepäck ein Thermalscanner, der durch den Boden des Flugzeugs etwas andere Bilder der steirischen Landeshauptstadt schießt. Anhand dieser wird nämlich dargestellt, wie heiß oder kühl die Oberflächen sind. Mit

der Befliegung wird punktgenau herausgefunden, wo sich Hitzeinseln bilden oder wo man in der Stadt einen kühlen Kopf bewahren kann. Insgesamt stieg das Flugzeug viermal in lichte Höhen und scannte dank Unterstützung des Landes Steiermark und des Regionalmanagements Steirischer Zentralraum erstmals auch über das Grazer Stadtgebiet hinaus – genauer gesagt von Hönigstal bis Hitzendorf und von Deutsch-

feistritz bis Wildon. „Das macht auch deshalb Sinn, weil das Klima ja nicht an den Stadtgrenzen endet“, erklärt Winfried Ganster vom Stadtvermessungsamt. „Parallel dazu wurden Referenzmessungen am Boden genommen sowie mittels Fesselballon vertikale Windströmungen aufgezeichnet und an ausgewählten Plätzen bzw. Straßenzügen durch Drohnenbefliegungen die gefühlte Temperatur unter die Lupe ge-

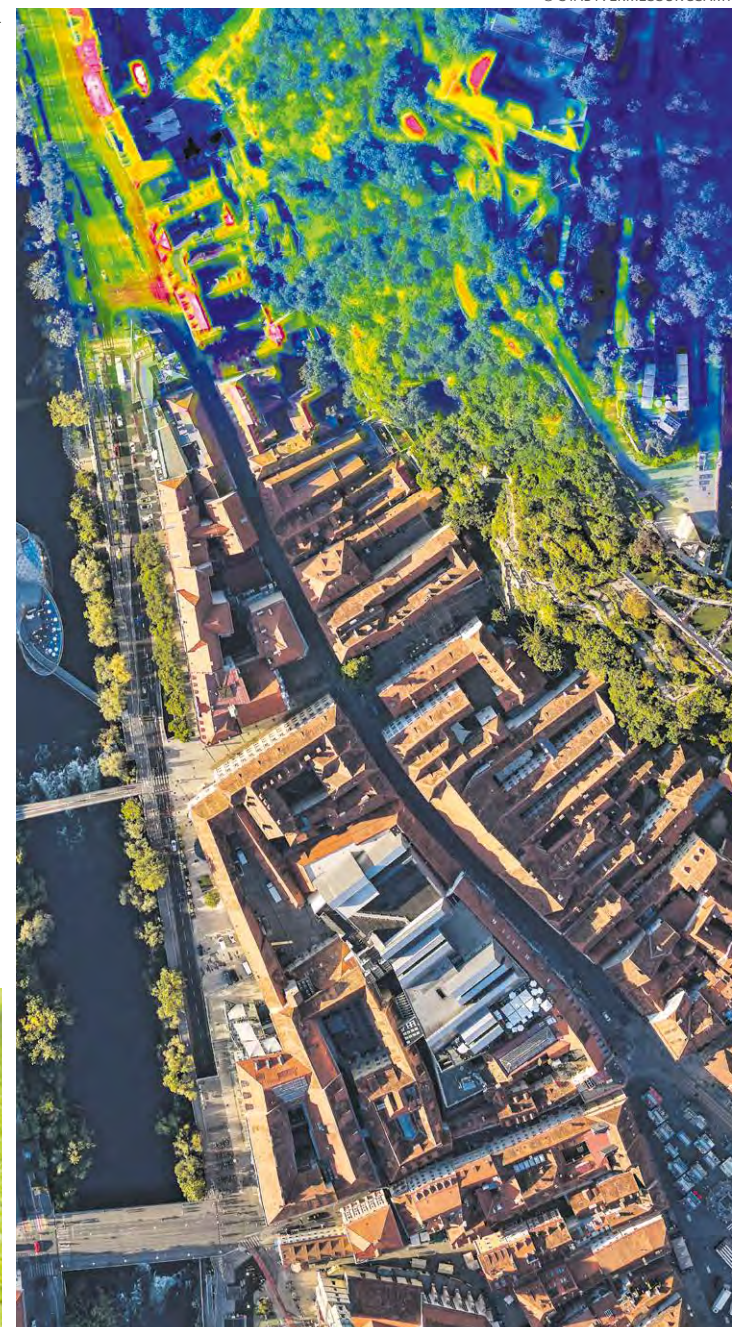
nommen“, so Dominik Piringer vom Umweltamt.

Wofür braucht es aber ein Klima-Informationssystem? „Das KIS liefert“ laut Oliver Konrad von der Stadtplanung „elementare dynamische, strategisch unverzichtbare und hochaufgelöste Grundlagen und Erkenntnisse für klimarelevante Entscheidungen und Weichenstellungen.“ Die Stadt Graz ist hierbei keinesfalls auf sich gestellt. „Wir arbeiten mit

rund zehn Partnern, darunter Uni Graz, TU Graz, Boku Wien, ZAMG und etlichen mehr zusammen“, nennt Ganster Beispiele. Viele Daten werden für die BürgerInnen auf Knopfdruck adressgenau abrufbar sein. Manches gibt es übrigens schon jetzt: etwa Daten über den Wärmeverlust über Dachflächen. Unterstützt wird der Aufbau des KIS mit Mitteln aus dem Klimaschutzfonds.

[graz.at/kis](https://www.graz.at/kis)

Ansichtssache. ▶ Graz von oben. Einmal als Luftbild über der innerstädtischen Dachlandschaft und im rechten oberen Teil, wie der Thermalscanner das Gebiet sieht. Je blauer, umso kühler ist es.



© STADTVERMESSUNGSAMT (5)

FAKTEN ZUM KIS

▶ START DES SYSTEMS

- Operativer Start zum Aufbau des KIS 2021 (Gemeinderatsbeschluss).
- Das Projektgebiet umfasst eine Fläche von rund 600 km².
- Für die Datensammlung und Analyse kommt modernste Messtechnik zum Einsatz.
- Umfangreiches Messnetz – derzeit liefern 50 Messstationen Daten, fünf weitere sind geplant.
- Mehr als 10 Kooperationspartner sind beim KIS mit an Bord.

▶ ERWARTETE ERGEBNISSE

- Hochgenaue Abbildung der Ist-Situation.
- Abgleich vergangener Stadtklimaanalysen (1986, 1996, 2004, 2011).
- Diverse Klimakarten.
- Entwicklung neuer Analysetools.
- Simulierte Klimaszenarien für 2030 und 2050.
- Vulnerabilitätsanalysen (Bioklima).
- Aufbau eines KIS Portals mit Geodatenservices.

ANZEIGE

MUSS ICH AUSMALEN, WENN ICH AUSZIEHE?

[graz.at/wohinfo-ausmalen](https://www.graz.at/wohinfo-ausmalen)

Antworten auf Ihre Fragen zum Thema Wohnen erhalten Sie bei der Wohninformationsstelle der Stadt Graz.



GRAZ

Bezahlte Anzeige | schritzigem | Foto: Adobe Stock © Heiko Küverling

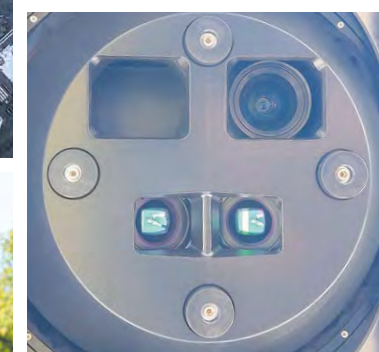


▶ **Das Klima auf dem Schirm.** Livebilder vom Drohnenflug mit „heißen“ und „coolen“ Fakten.

▶ **Hoch hinaus.** Auch Drohnen mit eigens angefertigten Kameras liefern wertvolle Klimadaten.



© AEE INTEC, GLEISDORF – SKYABILITY GMBH, SIEGENDORF



▶ **Schau, schau!** Der Thermalscanner im „Bauch“ des Fliegers.

„Ich rate aus voller Überzeugung zur Impfung“

Die Infektionszahlen gehen derzeit auch in Graz zurück, dennoch ist weiterhin Vorsicht geboten. Die Medizinerin und Leiterin des Grazer Gesundheitsamtes, Eva Winter, zur aktuellen Situation im Gespräch.

Wie entwickelt sich derzeit die Situation in der Stadt Graz?

EVA WINTER: Fast alle Infektionen, die derzeit auftreten, sind auf die Delta-Variante zurückzuführen. Unsere tägliche Erfahrung zeigt, dass dieses Virus viel ansteckender ist als der ursprüngliche Wildtyp. Vor einem Jahr steckte ein Infizierter oft nur wenige Familienmitglieder an. Jetzt bei der

Delta-Variante sehen wir: Hat heute einer in einer Familie Corona, dann haben es morgen alle.

Rechnen Sie mit einem neuerlichen Lockdown?

WINTER: Die Infektionszahlen gehen momentan wieder etwas zurück, das ist ein erfreulicher Trend. Dennoch müssen wir vorsichtig bleiben. Um gut durch

den Herbst und Winter zu kommen, rate ich unbedingt und aus vollster Überzeugung zur Impfung. Darüber hinaus ist natürlich auch das Testen und das Einhalten der Abstands- und Hygieneregeln weiterhin sinnvoll. Die Ankündigungen der Bundesregierung weisen darauf hin, dass es nicht mehr zu einem vollständigen Lockdown kommen soll, sondern zu Beschränkungen, die wahrscheinlich nicht geimpfte Personen stärker treffen werden.

und persönlich gibt es aus meiner Sicht also nur eine Möglichkeit, sich nachhaltig zu schützen. Und das ist die Impfung.

Was passiert bei einer Impfung in meinem Körper?

WINTER: Die neuen mRNA-Impfstoffe beruhen anders als ein Zecken- oder Grippeimpfstoff auf einem anderen Wirkprinzip. Tatsache ist, dass dieser Impfstoff im Oberarmmuskel von den Zellen verarbeitet und innerhalb weniger Wochen abgebaut wird. Langzeitfolgen können in diesem Sinne nicht entstehen, da der Impfstoff selbst nach wenigen Wochen ver-

Wie sicher ist die Corona-Impfung Ihrer Meinung nach?

WINTER: Weltweit wurden mehrere Milliarden Impfungen verabreicht und wir haben die Erfahrung gemacht, dass es dabei genauso wenig zu relevanten Langzeitfolgen gekommen ist wie bei anderen schon länger verwendeten Impfstoffen. Hingegen haben wir auch millionenfach die Nachweise, dass eine Corona-Erkrankung sehr relevante Risiken mit sich bringt und vielfach schwere Langzeitfolgen haben kann, vom Verlust des Geruchssinnes bis zu einem chronischen Müdigkeitssyndrom. Fachlich

Ist heute einer in der Familie mit dem Deltavirus infiziert, haben es morgen alle.
Eva Winter
Leiterin des Gesundheitsamtes



© STADT GRAZ/FISCHER

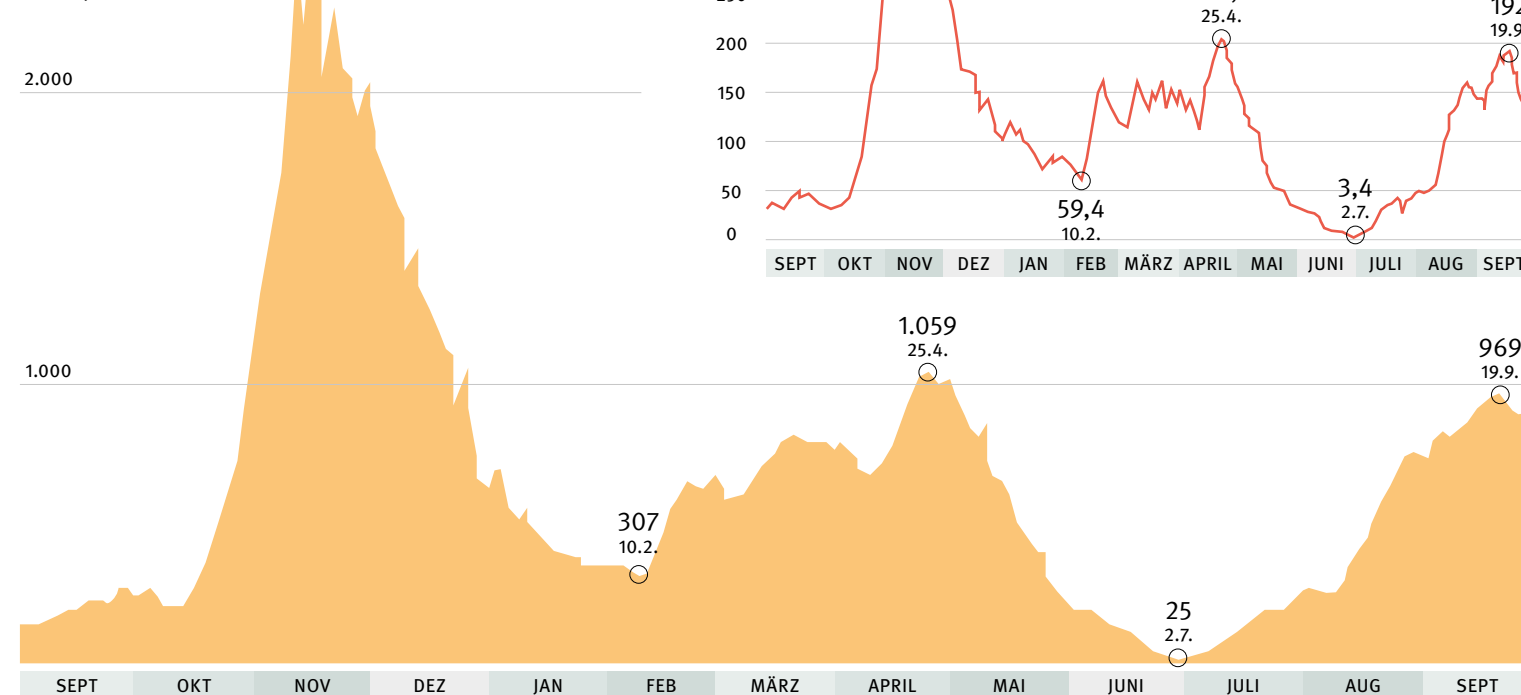
schwunden ist. Was davon übrig bleibt, sind die Antikörper gegen das Virus, die wir ja im Körper haben wollen, also die Gedächtniszellen, die unser Körper gebildet hat. Wer dennoch Bedenken wegen der neuartigen Impfstoffe hat, sollte einen Vektorimpfstoff wie Astra Zeneca oder Johnson & Johnson nehmen. Jedenfalls kann ich nur aus tiefster Überzeugung allen raten: Lassen Sie sich impfen!

graz.at/corona

AKTIV INFIZIERTE

Derzeit Corona-infizierte GrazerInnen

Zeitraum: September 2020 bis September 2021



QUELLE: LAND STEIERMARK, GRAFIK: ACHTZIGZEHN

ANZEIGE

Internorm

FENSTERSERVICE
www.fensterservice.com

0800 21 55 00 | office@fensterservice.com

IHRE FENSTER ODER TÜREN BENÖTIGEN EINE FACHGERECHTE WARTUNG ODER REPARATUR? DANN SIND SIE BEI UNS RICHTIG!

- Glasbruch: Austausch von Gläsern
- Genaue Justierung der Fenster- und Türflügel → Fenster einstellen
- Tausch von Beschlägen und Dichtungen
- Reparatur von Einbruchschäden
- Nachrüstung von Sonnen- und Insektenschutz
- Regelmäßige Wartung

EGAL, WELCHE FENSTER-/TÜREN-MARKE ...

Ihr Kontakt zum Profi-Team:
Kostenlose Servicenummer 0800/21 55 00

WIR MACHEN FENSTER FIT!



ANZEIGE



JETZT BUCHEN UNTER
REDBULLRING.COM

ENTDECKEN SIE DEN STEIRISCHEN DSCHUNDEL WIE WANDERN, NUR BESSER!

Die einmalige Landschaft rund um Spielberg bietet saftige Wälder und einzigartige Bergkulissen, die Sie diesen Herbst auf ganz neuen Pfaden erleben können. Bei dieser Tour müssen Sie keine Wanderschuhe schnüren, um mit der Natur eins zu werden. Stattdessen machen Sie es sich am Fahrersitz bequem, schnallen sich an und schon geht das Abenteuer „Offroad im Steirischen Dschungel“ los!

REDBULLRING.COM





SPORTJAHR – IM OKTOBER

Ein Wochenende für den Kampfsport

Am 9. und 10. Oktober steht die ASVÖ-Halle ganz im Zeichen von Karate, Hapkido, Taekwondo und vielem mehr.

Peter Siegmund für big@stadt.graz.at

Karate. Nur eine der zahlreichen Kampfkünste des Let's-Go-Wochenendes am 9. und 10. Oktober.



© DER GRAZER/LUEF

Von Aikido bis Kickboxen oder Jiujitsu, von Karate bis Hapkido und Taekwondo, von Kung Fu bis Wing Chun, von Ninjutsu bis Taijiquan – kaum etwas fehlt beim Let's-Go Graz-Kampfkunstwochenende am Samstag, den 9. Oktober und Sonntag, den 10. Oktober in der ASVÖ-Halle (Herrgottwiesgasse). Dabei präsentieren die Grazer Kampfsportvereine auf drei Mattenflächen ihr umfangreiches Angebot in Richtung Gesundheitsförderung und Selbstverteidigung.

„Viele wollten die eine oder andere Sportart sicher schon ausprobieren, jetzt gibt es erstmals die Möglichkeit, alle miteinander zu vergleichen. Hier sollte jede Grazerin und jeder Grazer die für sie oder ihn jeweils perfekt passende fernöstliche Kampfkunst finden“, sagt Sportjahr-Programmkordinator Markus Pichler.

Einklang von Körper und Geist
An zwei Nachmittagen werden die verschiedenen Sportarten an einem Ort zusammengebracht, um bei den jeweiligen Trainings-

einheiten mitmachen zu können. Entscheidet man sich dann für eine der Künste, sind abwechslungsreiches Training und in der Folge gesteigertes Selbstvertrauen garantiert.

Mit dieser Initiative wird auch dem bewegungsarmen Alltag entgegengewirkt, außerdem werden die gesundheitsfördernden Elemente des Sports, wie Stärkung der Ausdauer und des Herzkreislauf-Systems, koordinative Fähigkeiten und die Kräftigung des Bewegungsapparats herausgestrichen. Pichler: „An diesem

Kampfsportwochenende für alle werden in der ASVÖ-Halle sowohl Körper als auch Geist trainiert und in Einklang gebracht.“

lets-gograz.at/events/lets-go-kampfkunst

© LETS GO GRAZ



Die TT-Majestäten stehen fest

Zwei Monate lang suchte Graz beim größten TT-Turnier der Stadt, unter anderem an vielen mobilen Tischen im gesamten Stadtgebiet, den „Tischtennis-Kaiser“ und seine „Kaiserin“. Jetzt stehen sie fest – Philipp

Lorbeck spielte gegen 192 (!) Kontrahenten, Bärbel Unger gegen 110, Jugend-Sieger Simon Lanzenberger erhielt für 163 Partien als „Prinz“ ebenfalls einen Mini-Tischtennistisch als Preis.

Ganz Graz fordert die besten FechterInnen

Im Rahmen der Let's-Go!-Fechtchallenge können alle in diesen Sport einsteigen und der Stadt helfen, einen sehr ungewöhnlichen Sieg zu erringen.

Auf mehrere Arten drückt der Fechtsport dem Grazer Sportjahr im Oktober seinen Stempel auf. Vom Mädchenkurs „Nix für Prinzessinnen“ übers Rollstuhlfechten bis zur Let's-Go! Fechtchallenge ist alles dabei. Bei Letzterer fordert die Stadt den besten StLFC-Athleten zum Duell.

Dabei sind alle GrazerInnen ab 16, die diesen Sport noch nicht intensiv trainiert haben, eingeladen, nach einem Crashkurs im modernen Sportfechten gemeinsam den besten Grazer Fechter zu besiegen.

lets-gograz.at/events/lets-go-fechtchallenge-6

ANZEIGE

Wir haben das passende Hörgerät für dich!

Jetzt Gratis Hörtest & sofortiges, kostenloses Probetragen sichern!

Tag der offenen Tür
Graz
Di. 12.10.2021

bloom
wir verstehen hören

bloom Hörakustik GmbH
Radetzkystraße 10, 8010 Graz
0800 640 046
www.bloomhearing.at

Egal wo – lauf deinen persönlichen Marathon!

Vom 10. bis 31. Oktober haben alle die Chance, die klassische Distanz zu absolvieren und dabei tolle Sportjahr-Preise zu gewinnen.

LaufrundInnen wissen es – der Oktober steht in Graz traditionell im Zeichen des Marathons. Tausende LäuferInnen werden am 9. und 10. Oktober auch heuer wieder über verschiedene Distanzen aktiv sein. Im Sportjahr gibt es jedoch auch eine ganz neue Variante – vom 10. bis 31. Oktober können alle ihren „persönlichen Marathon“ absolvieren!

Das Ziel besteht darin, in diesem Zeitraum 42 Kilometer und mehr zu laufen oder zu walken, einerlei ob in einem oder verteilt auf mehrere Tage. Am Ende muss einfach klar sein, dass an diesen 22 Tagen eine Marathondistanz zurückgelegt wurde. Ob das mithilfe einer Fitness- und Lauf-App geschieht oder ob Beweisfotos von den geschafften Kilometern übermittelt werden, macht kei-

nen Unterschied – wie immer ist aber sportliche Fairness gefragt!

Alle, die ihre Aufzeichnungen mit dem Kennwort „Marathon“ an info@lets-gograz.at schicken, nehmen an der Verlosung toller Preise teil. Über ein Let's-Go-Laufshirt und eine Let's-Go-Finishermedaille dürfen sie sich in jedem Fall freuen!

lets-gograz.at/deinmarathon

© STOCK ADOBE



Mitmachen! Lauf zwischen 9. und 31. Oktober deinen „persönlichen Marathon“ und gewinne tolle Let's-Go-Preise des Sportjahres!

Weiterhin im Radfieber

Auch im Oktober wird im Grazer Sportjahr geradelt! Zum einen gibt's noch drei geführte Touren zu verschiedenen Sportlocations, zum anderen macht LET'S GO! Bike2School den Schulweg per

Bike-Citizens-App zur Trainingsstrecke. Dabei treten SchülerInnen gemeinsam mit ihren LehrerInnen gegen andere Schulen an, gleichzeitig können sie sich gegenseitig herausfordern.

MISSION 2021

► MACHEN SIE MIT!

Melden Sie sich unter lets-gograz.at an und werden Sie eine/r von 2.021 BotschafterInnen des Sportjahres. Namen eintragen, Foto hochladen und, wenn man will, eine kurze Erklärung abgeben, warum man BotschafterIn werden will – fertig.

Graz 2021
Das Sportjahr für alle.
LET'S GO! GRAZ

© STADT GRAZ/FISCHER (2), SAMMLUNG EISLEBEN, SAMMLUNG GRAZ MUSEUM



Ausfahrt. Eine Straßenbahn erinnert an den Grazer Formel-1-Weltmeister Jochen Rindt.

„Sie waren wie Gladiatoren“

Für die Dauer eines Gesprächs reist Uwe Eisleben in die Zeit zurück, die er mit seinem Halbbruder Jochen Rindt in Graz verbrachte. Zu Bootsrennen am Hilmteich, Gipfelsprints auf den Schöckl und dem Briefwechsel vor seinem Tod. Protokoll einer Freundschaft.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Es war im Sommer 1951. Seit dem Krieg hatte Uwe Eisleben seinen Halbbruder Jochen Rindt nicht mehr gesehen. Bis ein Brief aus Graz eintraf...

Ich war zwölf Jahre alt, als mich der Großvater erstmals in den Ferien einlud. Jochen war Waise geworden und wuchs bei den Großeltern in Graz auf. Mit der Bahn fuhr ich von Hamburg nach Salzburg, dort holte er mich ab. Jochen war mit von der Partie. Wir machten Station am Wolfgangsee, unter anderem mieteten wir ein Boot. Er war neun, noch etwas schüchtern. Wir verloren ein Ruder und er hatte Angst, es aus dem Wasser zu holen. Seine Schüchternheit verlor er dann aber ziemlich schnell.

Der Großvater, ein Rechtsanwalt, kümmerte sich rührend um seine beiden Enkel.

Er mietete uns Fahrräder und wir tobten uns bei Rennen aus. Jochen wollte immer wieder seinen kleinen Wettbewerb haben. Und wenn wir ein paar Schilling über hatten, dann kauften wir uns beim Philipp ein Eis. Das war damals schon gut. Auf dem Hilmteich veranstalteten wir kleine Bootsrennen. Es gab auch Karambolagen. Wir haben überlebt. Und es hat großen Spaß gemacht. Beim Wandern auf den Schöckl, wenn wir schon fast oben wa-

ren, rannte Jochen meistens los, Richtung Gipfelkreuz. „Wie schön dass du Erster bist“, haben mein Großvater und ich ihn dann veräppelt. Ab und zu lief ich mit ihm.

Ab diesem Jahr trafen sie sich regelmäßig, urlaubten am Wörthersee, am Tegernsee oder in Kirchberg. Ihre Ferienbasis aber blieb Graz, wo die Großeltern am Ruckerberggürtel wohnten.

Wir haben quer durch die Wohnung mit einem Luftdruckgewehr auf eine Zielscheibe geschossen. Die Nachbarin hat das nicht gefreut. Meine Großmutter machte wunderbare Wienerschnitzel, die habe ich geliebt! Wenn das Wetter schlecht war, haben wir Bücher verschlungen – Karl May. In der Pubertät war Jochen ein Draufgänger. Er brauchte immer etwas Motorisiertes unterm Hintern. Nachts fuhr er mit seinen Schulfreunden Rennen. Wer vom Gas ging, hatte schon verloren. Passiert ist nichts, da hatten sie Glück. Aber mein Großvater musste mehrmals zur Polizei ...

Im fortgeschrittenen Alter erkrankte der Großvater. Ein letztes Mal fuhren sie gemeinsam auf Urlaub.

Das war um Jochens Maturazeit herum, ich hatte das Abitur schon hinter mir. Er war ein richtiger Autonarr und kam mit dem Großva-

Familienbande. Uwe Eisleben und sein Halbbruder Jochen Rindt (v.l.), bevor sie sich während des Kriegs aus den Augen verloren.



ter im Simca nach Schruns. Der war zwar ein toleranter Gentleman, aber er muss sich gefühlt haben wie auf einem Feuerstuhl – es gab keine Sicherheitsgurte, keine Nackenstütze. Ich konnte das nachvollziehen, als mich Jochen zur Bahn brachte. Bei einer kurzen rasanten Bergfahrt saß ich auf dem Sitz wie ein Affe auf dem Schleifstein. Das war meine einzige Rennfahrt mit ihm. Ich war dann froh, dass ich gleich zur Bahn musste. Wir haben uns aber sehr nett verabschiedet (lacht).

Wieder trennten sich ihre Lebenswege. Eisleben ging an die TU Braunschweig, Rindt startete als Rennfahrer durch. In einer der gefährlichsten Zeiten des Rennsports, in der die Frauen der Fahrer immer auch ein „Kleines Schwarzes“ im Koffer hatten.

Was in Jochens Karriere so passierte, bekam ich am ehesten über die Zeitung mit. Die Informationen waren lückenhaft. Auf einem Schwarz-Weiß-Fernseher habe ich das legendäre Rennen am Hockenheimring verfolgt, ich

konnte gar nicht hinschauen! Hin und wieder haben wir uns Briefe geschickt. Auch in seinem Todesjahr 1970, im Frühjahr, hat er mir geschrieben: „Ich will Schluss machen mit der Rennfahrerei.“ Das Risiko war ihm zu hoch. Er kannte Bernie Ecclestone und wollte ins Management. „Hoffentlich schaffst du das!“, habe ich ihm gewünscht. Ich konnte dem Rennsport nie viel abgewinnen, jedes Jahr gab es Tote. Ich habe ihm immer die Daumen gedrückt, dass er heil über die Runden kommt. „Ich kann Auto fahren“, hat er gesagt. „Aber ob der Lotus es bringt, weiß ich nicht.“

An einem Samstag im September stieg Rindt wieder in seinen Lotus. Das Training für den Großen Preis von Italien in Monza stand bevor. Seit seinem Sieg beim Grand Prix in Frankreich führte er in der Weltmeisterschaft. Es sollte seine letzte Fahrt werden.

Als ich die Nach-

richt von dem tödlichen Unfall bekam, war ich so wütend. Jochen wollte doch aufhören! Bei der Beerdigung in Graz wurde mir bewusst, wie sinnlos das alles war. Er hatte sich mit seinem Freund Jackie Stewart verstärkt um mehr Sicherheit im Rennsport

bemüht. Unter den vorherrschenden Bedingungen aber waren sie wie Gladiatoren. Sie stiegen in den Ring und wussten nicht, ob sie lebend wieder herauskamen.

Drei Rennen später wurde Rindt posthum zum Weltmeister gekürt.

STECKBRIEF

► ZUR PERSON

Uwe Eisleben wurde 1939 in Hamburg geboren. Seine frühe Kindheit verbrachte er in Graz. Großvater Hugo Martinowitz brachte die Familie – auch Enkel Jochen Rindt, der 1942 zur Welt kam – während des Kriegs in Bad Ischl unter. Die Mutter der beiden und Rindts Vater kamen ums Leben. Eisleben ging zu seinem Vater nach Riga, wo dieser eine Tarnfarbenfabrik leitete, vor Kriegsende kamen sie nach Hamburg zurück. Nach dem Abitur machte Eisleben als einer der ersten eine Lehre im Metallflugzeugbau. Dann absolvierte er ein Studium der Produktionstechnik an der TU Braunschweig, war Mitglied der akademischen Fliegergruppe und machte den Segelflugschein. Er promovierte auf dem damals neuen Gebiet der Lasertechnik und war später für Burda in Offenburg tätig.



► ZU DEN FEIERLICHKEITEN

Mehr zum „Mythos Jochen Rindt“ im Graz Museum auf Seite 39.

grazmuseum.at



Ein Genuss!

Dass man in Graz ausgezeichnet essen und trinken kann, das ist nun von der AMA urkundlich verbrieft worden.

© STADT GRAZ/FISCHER



Festlich. GTG-GF Dieter Hardt-Stremayr, Ministerin Elisabeth Köstinger, Bürgermeister Siegfried Nagl, GenussHauptstadt-„Chefin“ Waltraud Hutter und LR Johann Seitinger (v. l.).



Ein besonders erfreulicher Anlass war es, zu dem sich kürzlich zahlreiche Grazer GastronomInnen und ProduzentInnen regionaler Köstlichkeiten im Landhaus trafen. Ministerin Elisabeth Köstinger überreichte mit Bürgermeister Siegfried Nagl und

Landesrat Johann Seitinger das Gütesiegel „AMA Genuss Region“ an 28 GenussHauptstadt-Partnerbetriebe. Nagl unterstrich in seinen Begrüßungsworten: „Die Bäuerinnen und Bauern sowie die Gastronominnen und Gastro-nomen erfüllen diesen Titel mit

Leben. Sie leisten einen wertvollen Beitrag, dass das Miteinander in unserer Stadt funktioniert. Denn wo kommen die Menschen denn zusammen, reden und tauschen sich aus? Genau, beim Essen und Trinken, bei Tisch.“ genussregion.at

Drei Kavaliere. Holding-CEO Wolfgang Malik, Bgm. Siegfried Nagl und Ankünder-CEO Dieter Weber (v. l.) präsentierten die robuste „Fette Henne“, welche auf den Dächern der Wartehäuschen zu einem besseren Stadtklima beitragen soll.

© STADT GRAZ/FISCHER (4)



MENSCHEN IM BLICKWINKEL



AMTSLEITERIN
Karin Emberger-Baumgartner leitet seit Kurzem das BürgerInnenamt der Stadt Graz. Die Juristin übernahm die neuen Aufgaben von Ingrid Bardeau, die sich in den Ruhestand begab.



ZAHLENMENSCH
Stefan Tschikof folgt Karl Kamper als städtischer Finanzdirektor. Der Sohn einer Unternehmerfamilie studierte Jus und Geschichte. Zuletzt war er 21 Jahre im Raiffeisenkonzern tätig.



OPTIMISTIN
Die ehemalige Stuntfrau und Unternehmerin Miriam Höller war zu Gast im Wirtschafts-Livestream „Auf zu neuen Ufern“. Ihre Botschaft: Finde heraus, wofür du wirklich brennst.

Über Hindernisse

Bei der härtesten Sightseeingtour wollten es die Grazathlonis im September wieder wissen.

Der Grazathlon ist nichts für Menschen, die sich nicht gerne schmutzig machen und bewegen. Bekanntlich wird bei diesem Hindernisrennen quer durch die Landeshauptstadt gekraxelt, geschlurft, gerobbt, gerannt, gerutscht ... In 80 Startwellen ließ man die Sportwütigen heuer endlich wieder

los. Im vergangenen Jahr fiel die Veranstaltung coronabedingt ja in die bekannte „Gatschwanne“. Bürgermeister Siegfried Nagl war beim Start dabei, Sportstadtrat Kurt Hohensinner gab sich den Grazathlon zum wiederholten Mal und war begeistert: „Immer wieder hart, aber sehr lässig.“

© STADT GRAZ/FISCHER



Hart. Die Hindernisse sind quer über Stadt verstreut und ziemlich fordernd.

© STADT GRAZ/FISCHER



Riesenherd

Die Küche ist ein brandgefährlicher Ort für Kinder. Um das einmal mehr zu verdeutlichen, tourt bis Jahresende ein Riesenherd durch die Elternberatungsstellen der Stadt. In einer Kampagne mit dem Verein „Große schützen Kleine“ soll Eltern die Perspektive der Kids und die Gefahr verdeutlicht werden. Stadtrat Kurt Hohensinner und Ines Pamperl (Ärztlicher Dienst) bei der Präsentation (Bild o.).

Neuer Glanz

2015 wurde die Pionierinnen-Galerie im 3. Stock des Rathauses mit den ersten 20 Frauenporträts eröffnet, 2016 erfolgte die Erweiterung auf 34 Grazer Pionierinnen. Nun wurde die Galerie unter der Projektleitung des Referates Frauen & Gleichstellung gemeinsam mit dem Kulturrat und dem GrazMuseum renoviert. Das Ergebnis freute Frauen-Stadträtin Judith Schwentner ebenso wie Kulturstadtrat Günter Riegler (Bild u.).

© STADT GRAZ/FISCHER



ANZEIGE

© SAMMLUNG KUBINZKY (5)



▲ **Der 500-Kronen-Schein** der Tschechoslowakei (1923).

▶ **Der 500-Kronen-Schein als Wahlwerbung** gegen Anton Rintelen und Jakob Ahrer (1926).



Die Geldfälscher von Wetzelsdorf

Vor 100 Jahren war Wetzelsdorf kurz im Rampenlicht der Politik Mitteleuropas. Was damals geschah, passt gut in den Stil der Politik der 1920er-Jahre und könnte auch für das Drehbuch eines Abenteuerfilms verwendet werden.

Schulbuchwissen: 1918 entstand der neue Staat Tschechoslowakei, bestehend aus dem ehemaligen Königreich Böhmen und dem Kronland Schlesien, die zum österreichischen Teil Österreich-Ungarns gehörten und der Slowakei, die zuvor lange ein Teil des Königreichs Ungarn war. Ungarn verlor damals rund zwei Drittel seines Territoriums, zuletzt bestätigt 1921 im Frieden von Trianon. Ungarn (Magyaren) waren zwar in der Slowakei nur

eine Minderheit, trotzdem war ihr Verlust eine nationale Katastrophe, da die Slowakei als ein Kernland ungarischer Geschichte verstanden wurde. Nun treten wir in jene Affäre ein, deren Bühne kurz Wetzelsdorf war und die als „Wetzelsdorfer Geldfälschung“ in die Geschichte einging.

Der Professor der Universität Budapest Dr. Julius von Mészáros war eine Schlüsselperson des Plans die Währung der neuen Tschechoslowakei durch Geld-

fälschungen zu schwächen. Es zeigte sich in der Folge der Ereignisse, dass mehrere politisch und sozial hochgestellte Persönlichkeiten in jenen Plan verwickelt waren. Die Verschwörer mit einer Mischung von patriotischen und kriminellen Motiven erwarben im ungarnerfernen und so unverdächtigen Ort Wetzelsdorf eine Druckerei für ihre Fälschungen. Dass dies Wetzelsdorf nahe von Graz sein sollte, war angeblich ein Zufall. Es kann aber angenommen werden, dass man sich einen Ort aussuchte, der politisch dafür günstig erschien. Dies sollte allerdings erst 1926 zum Ziel der Überlegungen werden.

Druckerei Rohr und Hotel Germania
Wo war nun der Tatort? Erst 1914 hatte sich Wetzelsdorf von Eggenberg trennen können. Einer der wenigen Betriebe, sieht man von Sanatorien und Landwirtschaften ab, war hier die Lithographische Anstalt Oskar Rohr. 1921 war diese stillgelegt worden und wurde von seiner Witwe verwaltet. Die Adresse war Feldgasse 70. Damals hatte man, wie in kleinen Orten üblich, die Hausnummern nicht auf Straßen bezogen, sondern meist nach dem Baualter geord-

net durchgezählt. Die Feldgasse (-straße) führte quer durch den Westen von Graz von der Krotendorfer Straße bis zur Triester Straße. Im Bezirk Gries gibt es noch Reste der Feldgasse. Später wird aus der Hausnummer 70 das Gebäude Nr. 35 an der Kreuzung Loewegasse-Straßganger Straße.

Was 1921 weiter geschah, ist leicht erzählt. Die 500-Kronen-Scheine (Koruna-Scheine) der Fälschungen sollten durch einen Umtausch in den Kreislauf der Wirtschaft eingeschleust werden. Das hätte auch wiederum den Fälschern unzweifelhaft Gewinn gebracht. Wie zu erwarten war, fiel die große Zahl an Umtauschgeld auf, so an der steirischen Südgrenze im Auftrag des Sohns des Sekretärs von LH Anton Rintelen namens Franz Huber junior. Zur Skurrilität der Aktion gehört, dass im Wiener Hotel Germania das Fälscherteam mit 60.000 Fälsfikaten à 500 Koruna (Kronen) im Pseudowert von 30.000.000 Kronen, verpackt in Koffern und Schachteln für Damenhüte, verhaftet wurde. Es gab weitere Verhaftungen und Untersuchungen. Allerdings wurde, insbesondere durch politische Interventionen, den Tätern als Patrioten und motiviert mit nationalen Beweggründen, mildernde Umstände zuerkannt und die Affäre endete, so dramatisch sie begonnen hatte, unauffällig. Besonders originell

war dabei die Feststellung, dass es keinen Eigennutzen gab, dass die Banknoten vermutlich doch echt waren und keine Fälschung vorlag.

Wahlwerbung 1926

Für die Lokalgeschichte der Steiermark wird dann das Jahr 1926 wichtig. Der Landeshauptmann der Steiermark, Anton Rintelen, tritt in diesem Jahr zurück und im Rahmen der Argumentation um die Wahl seines Nachfolgers gibt es einen bemerkenswerten Propagandazettel der Sozialdemokraten. Dort wurde auf einem Geldscheindruck, der einem tschechoslowakischen 500-Kronen-Schein des Jahres 1923 zum Verwechseln ähnlich war, mit roten Blockbuchstaben argumentiert: „Verhindert die Wiederholung der Wetzelsdorfer Falschmünzschande – wählt sozialdemokratisch“. Statt dem Wappen Böhmens und dem Bild eines tschechischen Legionärs sind Landeshauptmann Dr. Anton Rintelen (1876–1946) und sein Stellvertreter und Freund Dr. Jakob Ahrer (1888–1962) zu sehen.

Schicksal und Argumentation

Abgesehen von der Frage nach der Richtigkeit und Sinnfälligkeit der Argumentation, ist dies nach heutiger Einschätzung ein Akt von „dirty campaigning“. Sehr sensibel war man übrigens

in den 1920er-Jahren im Umgang mit politischen Konkurrenten von keiner Seite. Für den Druck dieses Pseudogeldscheins zeichnete (Josef) Stanek als führender Sozialdemokrat, hier mit der Parteiadresse Mariengasse 16, im Impressum verantwortlich. Josef Stanek (1883–1934) war sozialdemokratischer Politiker und Metallergewerkschaftler. Nach dem Bürgerkrieg im Februar 1934 wurde er wegen der Beteiligung in einem umstrittenen Prozess zum Tode verurteilt und hingerichtet. Kurz später wird ein Johann Fuchs ermordet. Es wird angenommen, dass dies ein versuchter Racheakt an dem Henker von Stanek namens Julius Fuchs war. Die Dramatik setzte sich fort. Staneks Sohn Josef Stanek junior lebte im Exil in der Sowjetunion und wurde nach einem stalinistisch geführten Prozess 1938 erschossen.

1936 wird die Beteiligung an der Geldfälschung von 1921 oder zumindest das Wissen darüber von Landeshauptmann Rintelen zum Inhalt heftiger Diskussionen im Landtag und im Nationalrat. Anton Rintelen stellte fest, dass er erst nach der Festnahme eines Geldumtäuschers an der Südgrenze der Steiermark davon erfahren habe. Ein Ausschuss aller Landtagsparteien glaubte dies. Die Gegenbeweise waren allerdings schwerwiegend.

▶ **Stadtrat Josef Stanek** (1883–1936).



◀ **Landeshauptmann Dr. Anton Rintelen** (1876–1946).



◀ **500 Kronen-Schein** als Wahlwerbung mit Text (1926).

© SISSI FURGLER



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.

GRAZ ERWANDERN – TOUR 5

Es wird a Wein sein

Die fünfte und letzte BIG-Tour führt das Ehepaar Auferbauer vom Schloss St. Martin über „Klein-Grinzing“ am Kehlberg bis zur Kirche Maria Elend in Straßgang.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Die nahezu runde Strecke erschließt in reichem Maße Kultur und Natur. Neben dem Schloss und der Kirche St. Martin dominieren hier Wein, Wald und Gastlichkeit. Infolge dieser Vielfalt vermag die Unterwegszeit doppelt und dreifach so lange dauern wie die konkrete Gehzeit, geben Günter und Luise Auferbauer augenzwinkernd zu bedenken. Ihre ausserkorene Tour in Elke Jauk-Offners Stadtwanderführer nennt sich „Die Vinophile“, steht sie doch ganz im Zeichen des Rebsaftes.

So führt der Flurweg „Am Weinhang“ zu „Klein-Grinzing“ am Kehlberg. Seit Jahrhunderten wurde hier Wein gekeltert und ausgeschenkt, 1967 schloss die letzte Buschenschank. Seit einigen Jahren jedoch hat die Familie Blaschitz gemeinsam mit Winzer Hannes Sabathi die Weingärten mit ihrem „Falter Ego“ wachgeküsst. Vor Kurzem wurden Sauvignon Blanc und Grauburgunder reifen noch am Sonnenhang.

Schritt für Schritt geht es dann vorbei am Hochkofler-Gut mitten durch die Weingärten Richtung Buchkogel. Nach einem kurzen Anstieg durch den Wald via „Oarcherlsteig“ gibt eine Lichtung den Blick auf das Gasthaus Orthacker frei. Nun führt der Weg bergab und bergauf zum Feuchtbiotop Batl-Lackn, ehe man im Garten des Gasthofes Luderbauer eine wohlverdiente Pause einlegt. Gestärkt erreicht das Ehepaar schließlich den Bezirk Straßgang, von wo aus es zurück in die City geht.

BIG BONUS

► GEWINNSPIEL

Führung für fünf LeserInnen mit Begleitung durch die Stadtweingärten inkl. Verkostung am 22. Okt. ab 15 Uhr.* Schreiben Sie bis 11.10. (KW „Wein“) an Abt. für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz od. Mail an: big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 37. MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

10.000 SCHRITTE IN UND UM GRAZ



► STADTWANDERFÜHRER

Das Buch von Elke Jauk-Offner enthält 15 Touren zu jeweils sechs bis acht Kilometern. Erschienen im Rahmen des Sportjahres macht es mit vielen Bildern den Lust darauf, Graz und Umgebung zu entdecken. Erhältlich im Buchhandel um 20 Euro.



1 Vor dem Schloss.

Die baulichen Wurzeln des Renaissance-schlusses St. Martin reichen bis ins 11. Jh. zurück. Seit 1919 wird es als Volksbildungshaus genutzt. Die Schlosskirche ist die älteste urkundlich erwähnte Kirche in Graz (1055).

2 Zum Wohl!

Am Kehlberg gedeiht der Grazer Stadtwein „Falter Ego“, benannt nach dem gefährdeten Osterluzeifalter (Bild oben), der hier einen sicheren Lebensraum gefunden hat. Bild: GF Gabriele Blaschitz mit dem Ehepaar Auferbauer bei der Verkostung der edlen Tropfen inklusive Panorama-Stadtblick.

3 Am Weinhang.

Die Wanderstrecke führt vorbei am alten Weingut Hochkofler (erbaut 1668). Bereits zuvor bestand hier eine Weinpresse samt Keller. Versteckt inmitten zweier Zypressen: das Hochkofler-Kreuz.

4 Am Feuchtbiotop.

Die „Batl-Lackn“, Lebensraum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

5 Im Gastgarten.

Gemütliche Rast im Gastgarten des Berggasthauses Luderbauer, das für seine Bio-Gerichte bekannt ist (Mi. bis So. geöffnet). Daneben bietet der Hofladen (So., 12–18 Uhr) und der Selbstbedienungsmarkt (Mi.–So., ab Mittag) „Lienhof“ Kräuter und saisonales Gemüse an.

6 Bei der Kirche.

Am Nordosthang des Florianibergs über Straßgang gelegen befindet sich die Kirche Maria Elend (1140 zur Pfarrkirche erhoben) mit dem Friedhof Straßgang.

ERREICHBARKEIT MIT DEN ÖFFIS

🚶 Hinfahrt:

Haltestelle Ankerstraße, Buslinien 31, 31E, 62

🚶 Rückfahrt:

Haltestelle Bad Straßgang oder Straßgang Zentrum, Buslinien 32, 62

holding-graz.at/linien

© STADT GRAZ/FISCHER (6), AUFERBAUER (1), WIKIMEDIA/CLEMENS STOCKNER (1), WIKIMEDIA/SAREFO (1), GRAFIK: ACHTZIGZEHN

DIE TOUR IM PROFIL

Tour „Die Vinophile“
 ↳ rund 8 km ↗ 270 Hm ↘ 270 Hm

— Wanderstrecke
 - - - Alternative Strecke



Die Stunde der Patrioten

Ein Extra zum bevorstehenden Nationalfeiertag: Auch im Tier- und Pflanzenreich tragen viele Arten „Österreich“ oder „Austria“ im Namen. Etliche dieser „Patrioten“ sind auch in Graz zu finden.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Veronica austriaca
Österreichischer Ehrenpreis.



Sie schlängelt sich durchs Leben und trägt den Namen Österreichs durch weite Teile Europas: Die ungiftige Glatt- oder Schlingnatter – wissenschaftlicher Name *Coronella austriaca* – ist eine Botschafterin unseres Landes. Wegen ihrer Zeichnung wurde sie mitunter mit einer giftigen Kreuzotter verwechselt und von Menschen verfolgt. Beide Arten stehen übrigens wie alle heimischen Reptilien unter strengem Naturschutz.

Ein Österreicher im Tierreich ist auch das Graue Langohr (*Pletocus austriacus*), eine Fledermausart,

die mitunter in der Innenstadt fliegt und im Schloss Eggenberg wohnt. Fledermaus-Experte Peter Sackl weiß, dass sie ihr Vorkommen vor allem durch Reste von Schmetterlingsflügeln verrät: „Sie frisst den fettreichen Körper der Falter und lässt die Flügel übrig.“

Weitere „Patrioten“ in Graz: die Schildwanze (*Eurygaster austriaca*) oder die Österreichische Kuckuckswespe (*Vespula austriaca*), ein Schmarotzer bei Rotwespen.

Bei den Pflanzen ortet Botanikerin Susanne Leonhartsberger im Grazer Stadtgebiet zahlreiche „echte Österreicherinnen“, die

sie gerne fotografiert. Darunter sind die häufige Österreichische Königskerze (*Verbascum chaixii ssp. austriacum*), die Österreichische Sumpfkresse (*Rorippa austriaca*), die Österreichische Rauke (*Sisymbrium austriacum*), die Österreichische Gämswurz (*Doronicum austriacum*), die Österreichische Schwarzwurzel (*Scorzonera austriaca*), der Österreichische Bergfenchel (*Seseli austriacum*) und der Österreichische Ehrenpreis (*Veronica austriaca*). Einige von ihnen trotzen steinigen und felsigen Bedingungen. Typisch österreichisch halt.

WISSENSWERTES

NAMENS GEBUNG

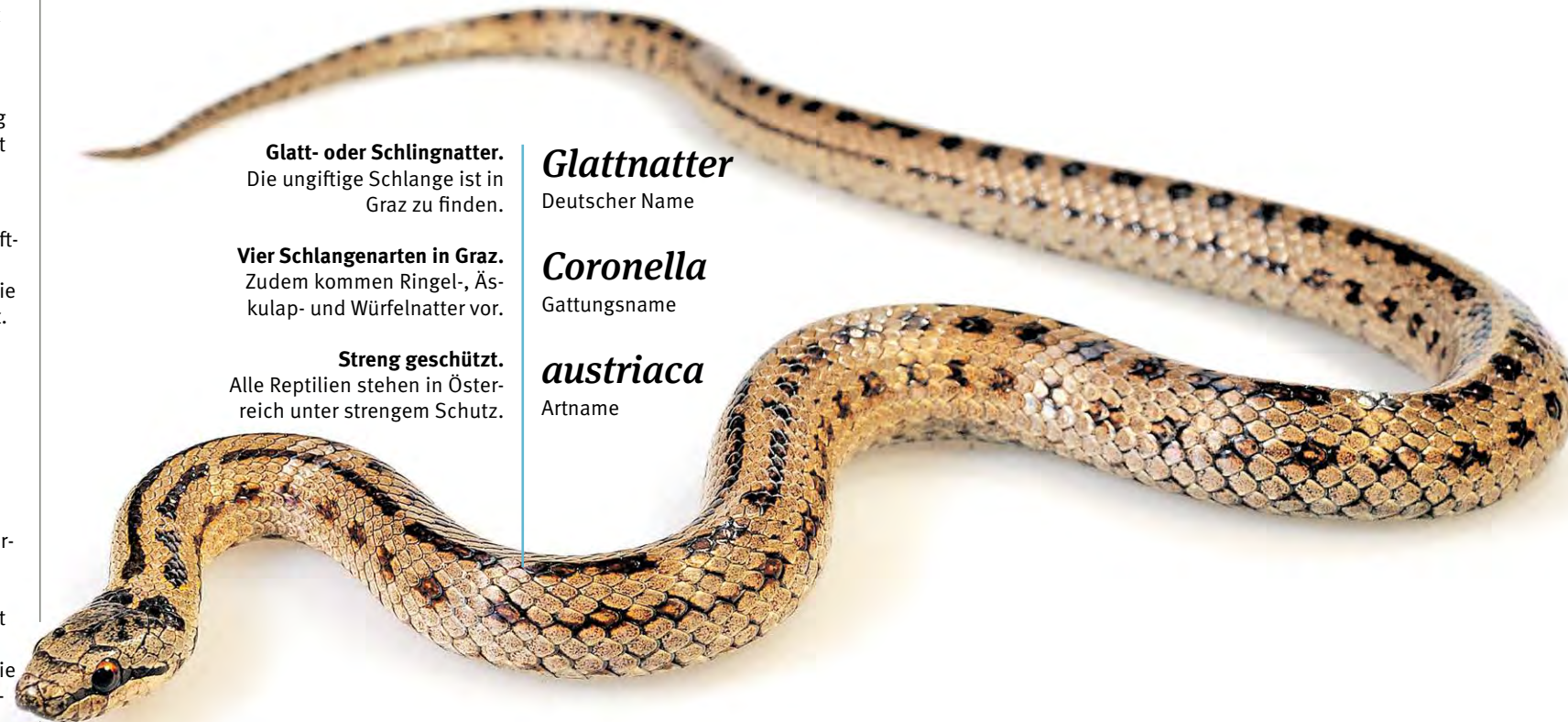
Dass Tier- und Pflanzenarten mit wissenschaftlichen Namen bezeichnet werden, geht auf den schwedischen Naturforscher Carl von Linné (1707–1778) zurück. Damit können die Lebewesen trotz unterschiedlichster lokaler Namen und über alle Sprachgrenzen hinweg weltweit exakt eingeordnet und bestimmt werden.

GATTUNG UND ART

Meist sind die wissenschaftlichen Namen zweiteilig: Der erste Teil bezeichnet die Gattung, der zweite die Art. Manchmal werden zur eindeutigen Erkennung noch weitere Beschreibungen hinzugefügt.

NEUENTDECKUNGEN

Die Nomenklatur nach Linné wird heute noch bei Neuentdeckungen von Tierarten – vor allem werden „neue“ Insekten gefunden – weitergeführt. Meist schlagen jene ForscherInnen den Namen vor, die die Art erstmals wissenschaftlich beschrieben haben.



Glatt- oder Schlingnatter.
Die ungiftige Schlange ist in Graz zu finden.

Glattnatter

Deutscher Name

Vier Schlangenarten in Graz.
Zudem kommen Ringel-, Äskulap- und Würfelnatter vor.

Coronella

Gattungsname

Streng geschützt.
Alle Reptilien stehen in Österreich unter strengem Schutz.

austriaca

Artnamen

© SUSANNE LEONHARTSBERGER (4), HARALD POLT, ADOBE STOCK (2)



Eurygaster austriaca

Österreichische Schildwanze.

Ihr Nachwuchs labt sich an Süßgräsern und Getreidearten.



Seseli austriacum

Österreichischer Bergfenchel.

Wächst auf Felsrasen in Gösting und Andritz.



Verbascum chaixii ssp. austriacum

Österreichische Königskerze.

Diese Schönheit ist im gesamten Grazer Stadtgebiet häufig anzutreffen.



Pletocus austriacus

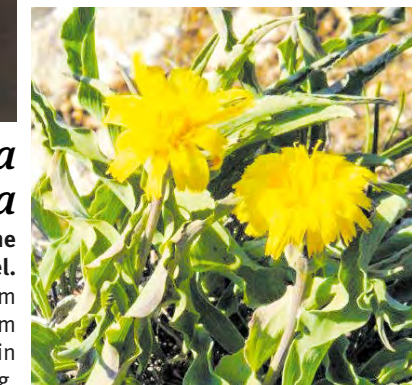
Graues Langohr.

Mitunter „Nachtschwärmer“ in der Grazer City, beständiger Sommer- und Wintergast in Schloss Eggenberg.

Scorzonera austriaca

Österreichische Schwarzwurzel.

Sie (über)lebt am Dolomittfelsen beim Jungfernsprung in Gösting.





▲ **Stimmung.** „Dort hinschauen“, scheint Alexandra Lientscher zum Bürgermeister zu sagen.

► **Gemeinsam.** Giuseppe Perna, Astrid Perna-Benzinger, Siegfried Nagl, Alexandra und Markus Lientscher (v. l.).



▲ **Zufriedene Politik.** StadträtInnen Günter Riegler, Kurt Hohensinner und Judith Schwentner mit GR Karl Dreisiebner (v. l.).



◀ **Zünftige Musi.** Durfte nicht fehlen.



Auf Steirisch

20. Jubiläum von „Aufsteirern“:
Das Volkskulturfestival ging zwar in kleinerem Rahmen,
aber nicht minder herzlich über die Bühne.

In verkleinerter Form, aber mit nicht minder vielfältigem Programm und jeder Menge traditionellem Charme ging das 20. Volkskulturfestival „Aufsteirern“ im September in der Grazer Innenstadt über die Bühne. Oder besser gesagt über die Bühnen. Denn aufgrund der Corona-Pandemie musste das Veranstalterteam von der Ivents Kulturagentur in verschiedene Innenhöfe ausweichen. Anders, aber nicht minder urig ging es dort zu:

Gelebte steirische Volkskultur, Musik, Tanz, trachtige Modenschauen und kulinarische Schmankerl vom Feinsten standen auf dem Programm.

Feierlaune und Verständnis
Von Hof zu Hof zogen die durchwegs zünftig gekleideten Festivalgäste. Man ließ sich an den Eingängen registrieren und zeigte seine 3G-Nachweise vor. Ausgelassene Stimmung trotz Einhaltung der Corona-Maßnahmen. Die

Organisatoren-Paare Markus und Alexandra Lientscher sowie Giuseppe und Astrid Perna-Benzinger bilanzieren zufrieden: „Die Besucherinnen und Besucher waren durchwegs verständnisvoll und froh, gemeinsam feiern zu können.“

Bespielt wurden unter anderem der Landhaus-, der Lesliehof und der Hof des Volkskundemuseums mit der Antoniuskirche sowie der Burghof. In Letzterem absolvierte Bürgermeister

Siegfried Nagl den traditionellen Bieranstich. Mit Bravour übrigens. Dass das Stadtoberhaupt dabei bereits Übung hat, merkte man: Es steht einem Braumeister an „Schlagfertigkeit“ um nichts mehr nach. „Na ja, der alljährliche Winterbieranstich verschafft mir ja auch schon seit vielen Jahren Gelegenheit zu üben“, lachte Nagl. Bereits zum zweiten Mal gab es heuer die TV-Aufzeichnung, die am 2. Oktober um 22 Uhr in ORF2 zu sehen ist.

mcg.at

© STADT GRAZ/FISCHER



Viele Gründe

Unternehmensgründungen sind besonders in Pandemiezeiten eine Herausforderung. Seitens der Stadt Graz versucht man bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Auf der Gründermesse am Samstag, 9. Oktober im Messecongress bietet sich ein umfassender Überblick ergänzt durch tolle Workshops sowie Vorträge. LRin Barbara Eibinger-Miedl, Messe-CEO Armin Egger und STR Günter Riegler laden ein. Eintritt frei!

Esther kommt

Die Grazer Geriatrischen Gesundheitszentren (GGZ) und das Sozialamt peilen mit dem „Haus Esther“ einen Qualitätssprung in der Altenhilfe und -pflege in Graz an. In der Bethlehmgasse werden künftig die Angebote der GGZ, des Sozialamtes, der Pflegedrehscheibe und weiterer gebündelt.

© STADT GRAZ/FISCHER



Trio. BGG-GF G. Hirner, Bgm. S. Nagl, GGZ-GF G. Hartinger (v. l.).

© STADT GRAZ/FISCHER



Unterstützung. StR Kurt Hohensinner (2. v. l.) dankt für die Spende der BAWAG.

Handwerk

Im Projekt „Der 2. Weg“ werden Jugendliche ab der 8. Schulstufe bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren haben bei TOOLTIME die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten in der Werkstatt des Jugendzentrums Echo zu erproben. Die BAWAG sponserte Werkzeug.

Runter vom Gas!

Das Grazer „Tempo-30-Modell“ hat sich bewährt. Mit einer Kampagne wird es wieder in Erinnerung gerufen. Im Zweifelsfall: Besser runter vom Gas!

Das Risiko, als FußgängerIn getötet zu werden, ist bei 50 km/h fünfmal so hoch wie bei 30 km/h, von 40 auf 50 km/h verdoppelt sich das Tötungsrisiko. Darum hat die Stadt Graz bereits 1992 für die Einführung Tempo 30/50 entschieden. Damit konnten die Unfälle um ein Viertel reduziert werden. Seit 2010 gibt es eigene, vom Straßenamt der Stadt Graz bereitgestellte Tempo-30-Überwachungsorgane, seit 2019 fixe Radarstandorte. „Das Grazer Modell Tempo 30 hat sich bewährt. Es war und ist Vorbild für viele andere Städte. Es ist nicht mehr wegzudenken, muss aber weiterentwickelt, gepflegt und immer wieder in Er-

innerung gerufen werden. Auch durch Überwachung“, betont Verkehrsstadträtin Elke Kahr. „Graz ist nicht nur die erste Stadt Österreichs gewesen, die ein flächendeckendes Tempolimit von

30 km/h eingeführt hat, sondern auch die erste Gemeinde, die gemeinsam mit der Polizei ein Modell zur Geschwindigkeitsüberwachung im untergeordneten Straßennetz entwickelt hat.“

© STADT GRAZ/FISCHER



Appell. Stadträtin Elke Kahr (l.), Straßenamtsleiter Thomas Fischer und Barbara Ender (Verkehrsreferat) mit dem Kampagnen-Sujet.

Mehr Wohninformation

Eine lebenswerte Wohnung, ein Ort, wo man sich zu Hause fühlt, ist für jeden von uns wichtig. Leider kommt es dabei auch immer zu Konflikten und oft auch zu komplizierten Fragestellungen.

Für sämtliche Fragen zum Thema Wohnen, egal ob Miete oder Eigentum, bietet die Stadt Graz ein kompetentes Beratungsangebot. Die Wohninformationsstelle beantwortet alle Ihre Fragen kostenlos, kompetent und überparteilich. Aus persönlichen Gesprächen hat sich aber gezeigt, dass viele Grazer von dieser Stelle nicht Bescheid wissen.

Damit dieses Angebot nun bekannter wird und man weiß, wo man Hilfe bekommt, wenn man sie benötigt, haben wir nun eine Informationskampagne gestartet.

Unter graz.at/woist finden Sie die häufigsten Fragen zum Thema Wohnen beantwortet. Was muss ich beachten, wenn ich umbauen will? Wann darf eine Kautions behalten werden? Welche Wohnbauförderungen gibt es? Diese und viele andere Fragen bekommen Sie kurz und kompetent beantwortet. Wenn Sie noch eine genauere Beratung brauchen, können Sie mit den Experten direkt Kontakt aufnehmen. Selbstverständlich alles kostenlos und unverbindlich. Wenn Sie das nächste Mal eine Frage zum Thema Wohnen haben, wenden Sie sich vertrauensvoll an die Wohninformationsstelle.

Antwortmöglichkeit unter:
bürgermeisterstellvertreter.
eustacchio@stadt.graz.at



Mario Eustacchio
Bürgermeister-Stellvertreter der Stadt Graz
© STADT GRAZ/FISCHER

Begeisterung pur

Die „EuroSkills“ brachten ein äußerst erfolgreiches Ergebnis für Österreich: Platz zwei hinter Russland. Emotionen, Können und Begeisterung waren spürbar.

Platz zwei für Österreich. Mit einer fulminanten Abschlusszeremonie im Messe Congress Graz nahmen die EuroSkills 2021 ihr spektakuläres Ende.

Nach drei harten Wettkampftagen im Schwarzl-Freizeitzentrum wurden die Besten in ihrem Fach ausgezeichnet. Mit 27 Medaillen holt sich das russische Team den ersten Platz in der Gesamtwertung: 13 Gold-, sechs Silber- und acht Bronzemedailles konnte das Gastgeberland der nächsten Berufs-EM ergattern. Knapp dahinter reiht sich das Team Austria

auf dem zweiten Rang ein. Insgesamt 26 Medaillen holten sich die heimischen Jungfachkräfte: elf in Gold, zwölf in Silber und zehn in Bronze. Auf Platz drei folgte Frankreich mit 13 Medaillen. (Anmerkung: Nicht in die Wertung miteinbezogen werden die zehn Präsentationsberufe, wodurch sich die Platzierung trotz der in Summe höheren Medaillenzahl von Österreich ergibt.) „Das Gefühl ist unbeschreiblich“, sagt die Grazerin Laura Tschiltsch, nach dem überragenden Erfolg: Gemeinsam mit Teampartnerin Christina Strauß holte sie nicht



Gemeinsam. Entfesselte Emotionen bei der Schlusszeremonie.

nur die Goldmedaille in Mode-Technologie, sondern wurde auch mit dem „Best of Nation“-Award für das beste Ergebnis im Team Österreich ausgezeichnet. „Ich kann es gar nicht glauben. Wir haben einfach unser Bestes gegeben und auf jedes Detail geachtet“, freut sich Christina Strauß.

Ebenfalls eine Medaille ergattern konnten die Grazerinnen Lisa Reiningner und Jasmin Grandtner: Sie haben im Skill „Entrepreneurship“ Silber geholt. „Ich bin überwältigt, damit hätte ich überhaupt nicht gerechnet“, freut sich Lisa Reiningner.

euroskills2021.com

Total digital

Mit dem Breitbandtechnologieausbau schaffen die Stadt Graz und die Citycom die Voraussetzung für die Digitalisierung des regionalen Lebens- und Wirtschaftsraumes. Neues Highlight: eine Kooperation zwischen FH

Campuso2, Nokia und der Citycom. In einem neuen Labor der Studienrichtung Automatisierungstechnik werden künftige Anwendungen rund um Digitalisierung und „IoT“ („Internet of Things“) entwickelt.

Auszeichnung

Mit der Schau-Confiserie im Einkaufszentrum Citypark hat sich Bettina Eckhard einen Traum erfüllt. Insgesamt verwöhnt sie mittlerweile an drei Standorten in Graz anspruchsvolle Schleckermäulchen. Von Bürgermeister Siegfried Nagl erhielt sie am Eröffnungstag das Grazer Stadtwappen überreicht.

eckhards.at



Kostproben. Da konnten weder Bürgermeister Siegfried Nagl noch Linda (9) genug kriegen: von Bettina Eckhards süßen Kreationen.

Eislaufvergnügen hoch drei

Gute Nachrichten für WintersportlerInnen: Nach mittlerweile 16 Jahren wechselt die Grazer Winterwelt ihren Standort vom Karmeliterplatz auf das Areal des Landessportzentrums (Jahngasse), um dort die Freiflä-

chen in ein dreimal so großes Eislaufparadies zu verwandeln. Von Ende November 2021 bis Ende Jänner 2022 kann man nun auf rund 2.500 Quadratmetern seine Kurven ziehen.

grazerwinterwelt.at

Gesundheit

„Gesupa“ ist der neue Lebenshilfe-Gesundheitspass für eine gelungene Kommunikation und bestmögliche medizinische Versorgung. Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer (r.) stellte ihn gemeinsam mit Sozialstadtrat Kurt Hohensinner und Susanne Maurer-Aldrian, GF Lebenshilfen Soziale Dienste GmbH (l.), vor.

gesupa.at



2 x 20-Jahr-Jubiläum

20 Jahre Europäischer Tag der Sprachen und 20 Jahre Menschenrechtsstadt Graz – das waren zwei gute Feiergründe für das Grazer Sprachenfest des Sprachennetzwerks Graz, das im September zum neunten Mal über die Bühne ging. Kulturstadtrat Günter Riegler (4. v. l.) feierte mit.



Für alle Sinne

Der große Grazer Komponist Robert Stolz bekommt (s)ein Museum! Auf dem Areal der SeniorInnenresidenz in der Theodor-Körner-Straße wird 2023 ein Haus für alle Sinne eröffnet. Die Architekten Andreas Mayer (l.) und Andreas Salfellner beim Spatenstich mit GRin Sissy Potzinger und Bgm. Siegfried Nagl (r.).

Turbo-Tom trägt Graz in die Welt

Tom Lohner genießt längst internationalen Künstler-Kultstatus. Nun zeichnete er ins Goldene Buch der Stadt.



Tom Lohner (Bild M.) ist längst kein Geheimtipp mehr in der Kunstszene. Der Grazer, der 1982 in Bruck a. d. Mur auf die Welt kam, hat es geschafft. Sein Motto „von Graz aus die Welt erobern“ funktioniert bereits bestens. Lohner beziehungsweise seine Bilder sind rund um den Erdball gefragt. Kein Grund für den stets gut gelaunten Künstler, in Stress zu geraten: „Nein, meine Kunden wissen mittler-

weile, dass sie auf ihren Aufträgen warten müssen. Das ist schön, beruhigt und lässt mich gelassener werden“, lacht Lohner. Kürzlich war er mit seiner Familie quasi zum Frühstück bei Bürgermeister Siegfried Nagl (3. v. l.) und den Stadträten Kurt Hohensinner (4. v. l.) und Günter Riegler im Rathaus und verewigte sich bei dieser Gelegenheit im Goldenen Buch der Stadt. Nagl betonte, wie sehr er sich über

Lohners Erfolg mitfreue: „Du bist ein Aushängeschild und ein Beispiel dafür, welches kreative Potenzial in unserer Stadt vorhanden ist. Und du zeigst, wie man etwas schaffen kann, wenn man dranbleibt.“ Gattin Nina Halbedl-Lohner und Töchterchen Charlie (4) begleiteten den Künstler, ebenso sein Manager Klaus Billinger (l.). Mit Charlie hat Tom übrigens ganz viel Spaß beim Papa-Tochter-Zeichnen.



Freude. Erich Kerngast (Grottenhof-Dir.), LR Johann Seitinger, Bgm. Siegfried Nagl und Thomas Gschier (Obmann Bio Ernte) freuen sich über die Zukunftspläne der Fachschule Grottenhof.

Ein Schritt in die Bio-Zukunft

Im September fiel der Startschuss für das Bio-Kompetenzzentrum und die Modernisierung von „Grottenhof“. Die landwirtschaftliche Fachschule ist seit jeher als Ausbildungsstätte für den bäuerlichen Nachwuchs bekannt. Zudem ist das

Areal ein beliebtes Ausflugsziel. Bis Sommer 2023 wird das alte Gebäude saniert und zu einem Internat umgebaut. Im Zubau entsteht eine moderne Ausbildungs-, Verwaltungs- und Technikinfrastuktur.

fachschulen.steiermark.at



Jubiläum

Soroptimist International ist die weltweit größte Organisation berufstätiger Frauen. Seit 100 Jahren. In Österreich sind 64 Clubs aktiv, um die Situation von Frauen zu verbessern. Bürgermeister Siegfried Nagl (Bild o.) war zur Jubiläumsfeier eingeladen: Edith Hornig, Eliette Thurn (Unionspräsidentin) Nassim Ghaffari Tabrizi-Wizsy (Präsidentin Club Graz) und Brigitte Soran (Sonderbeauftragte d. Union zu Orange the World, v. l.) freuten sich.

TIER(SCHUTZ)ECKE

Ängsten vorbeugen, wenn es kracht

Sektorkorken und Silvesterkracher – um gegen die Ängste unserer Vierbeiner vor Lärm vorzugehen, kann man nicht früh genug beginnen. „Viele Haustiere erzeugen etwa bedingt durch die lauten Knaller und Raketen zu Silvester extreme, ja, existenzielle Angstzustände“, erklärt Klaus Hejny vom Veterinärmanagement im Gesundheitsamt der Stadt Graz. „Diese sollten durch die Gabe diverser Stoffe – etwa homöopathische Mittel, Bachblüten etc. – und Medikamente, die durch den Tierarzt verordnet werden müssen, gelindert wer-

den.“ Entscheidend sei allerdings, dass mit einer Therapie früh genug begonnen wird. „Erst im Dezember zu beginnen ist mit Sicherheit zu spät“, so der Experte. „Noch effizienter ist aber, durch ihr Verhalten erst gar keine Angst bei ihrem Tier aufkommen zu lassen.“

© ADOBE STOCK



Orientierung. Präsentierten die WOIST-Infokampagne im Rahmen einer Pressekonferenz: Astrid Glauning und Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio.



©STADT GRAZ/FISCHER (2)



Expertin. Astrid Glauning und ihr WOIST-Team haben die richtigen Antworten auf Wohnungsfragen. Mit einer Info-Kampagne wird dieses kostenlose Service nun beworben. Damit möglichst viele Menschen davon profitieren können.

ANZEIGE

MITTWOCHS
LASS ICH
FLEISCH WEG.

#VEGGIE
DAY

graz.at/veggieday

GRAZ

Hier wird Ihnen geholfen!

Rund um das Thema Wohnen gibt es viele Fragen. In der städtischen Wohnungsinformationsstelle WOIST hat man die Antworten. Neuerdings auch im Internet.

Astrid Glauning zählt zu jenen Personen, die auf nahezu alle Fragen eine passende Antwort wissen. „Wenn es ums Wohnen geht, stimmt das schon“, lächelt die Leiterin von WOIST, der städtischen Wohnungsinformationsstelle. Gemeinsam mit ihrem vierköpfigen Team bildet sie die zentrale Anlaufstelle für ein kostenloses Info-Service, angesiedelt bei „Wohnen Graz“, dem Eigenbetrieb der Stadt am Schillerplatz 4.

WOIST-Info-Kampagne Bereits im Jahr 1983 wurde dieses überparteiliche Angebot für alle Grazerinnen und Grazer ein-

gerichtet. Und es wird dankbar angenommen, von jenen, die davon wissen: „Wir haben rund 3.000 Kontakte mit Kunden pro Jahr. Betreut beziehungsweise begleitet werden von uns im Schnitt 120 Personen“, erzählt Glauning. Doch, so habe man festgestellt, würden viele Menschen WOIST gar nicht kennen. Aus diesem Grund wurde nun vom zuständigen Wohnungsreferenten, Vize-Bürgermeister Mario Eustacchio gemeinsam mit dem WOIST-Team eine Info-Kampagne gestartet. „Mit auffälligen Plakatsujets möchten wir auf dieses praktische Serviceangebot, das noch dazu kostenlos ist, hinwei-

sen“, erklärt Eustacchio das Ziel der Aktion. Und es gibt einen weiteren Grund: Wer nicht zu WOIST kommen kann, der braucht künftig nur ins Internet zu gehen. „Ja, wir müssen am Puls der Zeit bleiben und haben deshalb zunächst einmal unsere FAQs ins Netz gestellt. Auch ein Video zum Thema Energiesparen ist dort zu finden“, berichtet Glauning.

Antworten auf viele Fragen Die Bandbreite von WOIST ist enorm: „Die häufigsten Fragen werden zum Thema Mietrecht gestellt. Das sind ungefähr sechzig Prozent. Aber wir haben auch wertvolle Tipps, wie man den

Energieverbrauch reduzieren kann, wissen Bescheid, ob man ausmalen muss beim Ausziehen aus der Mietwohnung und und und ...“, zählt Glauning auf. Und dann kommt noch ein Aspekt hinzu: „Das Schöne an unserer Tätigkeit ist, dass wir schon vielen Menschen helfen konnten, ihnen etwa den Gang zum Gericht erspart haben. Es sind berührende Schicksale mitunter dabei.“

„Deshalb besteht auch die Notwendigkeit einer zentralen Infostelle, die niederschwellig und kostenlos zur Verfügung steht“, ist Bürgermeister-Stellvertreter Eustacchio überzeugt. graz.at/woist



Gemeinderat

Beschlüsse vom 16. September (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet in der Regel monatlich statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, dringliche Anträge und Anfragen.

NEUE PARKMÖGLICHKEIT

Aufgrund des Schichtdienstes und der räumlichen Entfernung (viele pendeln aus dem Burgenland, aus Kärnten oder Slowenien ein) ist den MitarbeiterInnen der GGZ – Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz oft die Benützung von öffentlichen Verkehrsmitteln nicht möglich. Um für (potenzielle) MitarbeiterInnen ein weiteres attraktives Angebot zu haben, errichten die GGZ in der Albert Schweitzer Klinik eine Tiefgarage mit 36 Stellplätzen. Die Investitionskosten: 1,1 Millionen Euro. Im Zuge der Errichtung der Tiefgarage entsteht ein neuer Therapiepark mit Fitnessgeräten zur Förderung der Mobilität und Selbstständigkeit für die PatientInnen. Kostenpunkt: 280.000 Euro. Alle Fraktionen stimmten dem Stück zu.

ALTERSGERECHT WOHNEN

An sechs Standorten in Graz verfügt das Sozialamt über rund 300 SeniorInnen-Wohnungen, für die das Sozialamt zuweisungsbe-rechtigt ist. Das Gebäude in der Scheidtenberggasse 1 mit 34 Wohnungen ist in schlechtem Zustand und muss umfassend saniert werden. Im Zuge der Generalsanierung sollen auch jeweils zwei der 17-Quadratmeter-Wohnungen zusammengelegt werden, um die Wohnqualität zu verbessern und mindestens 34 Quadratmeter große Wohnungen bieten zu können. Außerdem soll jede Wohneinheit ein eigenes Bad bekommen und einen barrierefreien Zugang zum Balkon. Die Projektkosten sind mit 2 Millionen Euro veranschlagt, die Arbeiten werden von März 2022 bis 2024 dau-

© ADOBE STOCK/SMILEUS



Im grünen Bereich.

Die GrazerInnen wünschen sich mehr Wald in Graz. Aus dem BürgerInnenbudget werden nun 50.000 Euro dafür verwendet.

ern. Den derzeitigen BewohnerInnen wird in der Zwischenzeit eine andere Wohnung zur Verfügung gestellt. Die Projektgenehmigung erfolgte einstimmig.

MEHR WALDFLÄCHEN

Anfang März 2021 wurde das erste „Grazer BürgerInnenbudget“ gestartet. Die Grazerinnen und Grazer konnten dabei gute Ideen für die Stadt einbringen, dafür standen insgesamt 300.000 Euro zur Verfügung. Unter den sieben Siegerideen waren auch „Erhalt und Vergrößerung der Waldflächen der Stadt Graz“. Aus dem BürgerInnenbudget stehen 50.000 Euro bereit, die für diesen Zweck an die Stadt-Tochter GBG – Gebäude- und Baumanagement GmbH übertragen werden. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der KPÖ angenommen.

NEUER GEH- UND RADWEG

In der Georgigasse im Abschnitt zwischen der Schloßstraße und Baiernstraße wird ein teilweise getrennter bzw. gemischter Geh- und Radweg errichtet, um

das weit über die steirischen Landesgrenzen hinaus bekannt ist. Der Schwerpunkt liegt auf der Sicherung des Überlebens als Grundstein für weitere stabilisierende Schritte und auf einer Verbesserung der Lebensqualität von Suchtkranken. Zudem findet man hier eine Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema Sucht, auch Hausbesuche werden angeboten. Alle Parteien im Gemeinderat genehmigten einstimmig die erforderlichen Mittel in Höhe von insgesamt rund 2,8 Millionen Euro. Das Land Steiermark wird sich voraussichtlich wieder mit etwa 210.000 Euro beteiligen.

NÄCHSTER TERMIN

Die konstituierende Sitzung des Gemeinderates findet am 17. und – wenn erforderlich – am 18. November im Messe Congress Graz am Messeplatz 1 statt. Die Gemeinderatssitzung wird auf der Graz-Website live übertragen und steht eine Woche zum Nachschauen zur Verfügung.

graz.at

ein noch größeres, lückenloseres Netz anbieten zu können. Das Projekt, das Kosten in der Höhe von insgesamt rund 500.000 Euro verursacht, wurde von allen im Gemeinderat vertretenen Parteien einstimmig genehmigt.

WIRKSAME SUCHTPOLITIK

Das Projekt „Streetwork und Kontaktladen“ soll bis zum Jahr 2024 weitergeführt werden. Hierbei handelt es sich um ein anerkanntes Kompetenzzentrum für niederschwellige Suchtarbeit,

STATISTIK

30 ANTRÄGE (Tagesordnung)	
24	6
einstimmig angenommen	mehrheitlich beschlossen
11 DRINGLICHE ANTRÄGE	
6	5
angenommen	abgelehnt
Selbstständige Anfragen/Anträge an den Bürgermeister	3/24
Finanzielle Beschlüsse	€ 13,462 Mio.
graz.at/gemeinderat	

Stadtsenat

Beschlüsse vom 3., 10. und 16. September (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

STÄDTFREUNDSCHAFT

Seit 1950 besteht eine Städtepartnerschaft zwischen Graz und der amerikanischen Stadt Montclair – die älteste, die Graz pflegt. Seit vielen Jahren schlägt sich der gute Kontakt der beiden Städte auch in einem StudentInnenaustausch nieder. So können jährlich zwei junge GrazerInnen ein Semester in den USA studieren, während zwei AmerikanerInnen in Graz ihren Horizont erweitern. Für das kommende Semester sind dies Samantha Gerbrück und Edward

Yeo. Die Kosten für den StudentInnenaustausch belaufen sich auf insgesamt rund 20.200 Euro.

KREATIVPREISE

Mit insgesamt 10.000 Euro unterstützt die Stadt Graz auch die Vergabe von Kreativpreisen. So handelt es sich bei dem „Green Panther“ um einen der größten Werbepreise Österreichs in puncto kreative Kommunikation, während der „Young Creatives Panther“ den innovativen Nachwuchs vor den Vorhang holt.

BESCHÄFTIGUNGSPROJEKT

Seit mehreren Jahren beschäftigt und betreut der Verein „Erfahrung für Alle“ in Zusammenarbeit mit dem städtischen Sozialamt Personen in besonders schwierigen Lebenslagen, damit diese möglichst unbürokratisch stunden- oder fallweise einer niederschweligen Tätigkeit nachgehen können. Da das gesamte EDV-Programm in die Jahre gekommen ist, muss dieses nun ausgetauscht werden. Von den kalkulierten Kosten in der Höhe von rund 30.000 Euro übernimmt die Stadt Graz 20.000 Euro.

ORGELSANIERUNG

Die mechanische Riedl-Orgel aus dem Jahr 1972 mit neun Registern in der Pfarrkirche Christkönig muss um rund 21.000 Euro restauriert, vom Schimmel befreit und gestimmt werden. Neben Eigenmitteln und Spenden ist man für die Umsetzung dieses Vorhabens auf zusätzliche finanzielle Unterstützung angewiesen. Die Stadt unterstützt das Vorhaben mit 2.000 Euro.

ENGLISCHPROGRAMM

Das Projekt „English native Speaker in steirischen Kindergärten“, initiiert von der Wirtschaftskammer Steiermark in Kooperation mit dem Club International („CINT“), wurde im Wintersemester 2012/13 ins Leben gerufen. Die Native Speaker, die vorab von ExpertInnen des Sprachinstituts „Sedwell Learning“ geschult werden, besuchen einmal pro Woche einen Kindergarten und spielen, singen, turnen mit den Kindern auf Englisch. Dabei wird nicht nur die Fremdsprache gefördert, sondern auch multikulturelles Verständnis aufgebaut. Die Stadt Graz fördert das Programm für das Schuljahr 2021/22 mit insgesamt 10.200 Euro.

FILMPRODUKTION

Derzeit wird ein Film über die Treppenarchitektur in der Steiermark gedreht, in dem vor allem die steirische Landeshauptstadt ins Rampenlicht gestellt wird. Bei den filmischen Inhalten wird darauf geachtet, dass unterschiedliche Berufsgruppen (ArchitektInnen, StadtführerInnen, HistorikerInnen, ArchitekturtheoretikerInnen, WissenschaftlerInnen etc.) eine Plattform bekommen, um ihre Arbeiten länderübergreifend präsentieren zu können. Das Projekt wird von der Stadt Graz mit 30.000 Euro unterstützt.

ANTRÄGE

Umwelt	€ 419.900
Vereinsförderungen/Projekte	€ 378.000
Wirtschaft	€ 298.800
Soziales und Gesundheit	€ 296.800
Sport	€ 210.400
Veranstaltungen	€ 132.000
Kultur und Wissenschaft	€ 95.200

60
59 einstimmig

ANZEIGE

EIN AUGENBLICK UNTERSCHIED

Oft macht ein Augenblick den entscheidenden Unterschied im Straßenverkehr. Darum: Runter vom Gas und Tempolimits 30/50 beachten. Für unser aller Sicherheit.

#temporunter

graz.at/temporunter

GRAZ



Erhellend. Das Klanglicht-Projekt „FierS á Cheval“ entführt in die Traumwelt der Fantasie.

WAS IST LOS?

AUFSTEIRERN – 2. OKTOBER

THE SHOW MUST GO ON

Die Aufzeichnung fand in den Kasematten am Schloßberg statt, ausgestrahlt wird die spektakuläre Aufsteirern-Show mit vielen aufregenden Highlights am 2. Oktober um 22 Uhr auf ORF 2. aufsteirern.at/die-show-der-volkskultur

GRAZ MARATHON – 8. BIS 10. OKTOBER

© GRAZMARATHON/MJK



AUF LOS GEHT'S LOS

Herbstklassiker für die ganze Familie mit Hundelauf, Bambini-Sprint etc. Start Marathon: 10. Okt., 10 Uhr. grazmarathon.at

GRÜNDERMESSE – 9. OKTOBER

EIN GUTER GRUND

Gerade am Beginn einer Laufbahn mit dem eigenen Unternehmen ist der richtige Wissensvorsprung entscheidend. Auf der Gründermesse haben Interessierte Gelegenheit, essenzielle Hilfestellungen und Informationen von Profis für einen erfolgreichen Start ins Unternehmertum zu bekommen: 9 bis 17 Uhr, Messe Congress Graz. Eintritt frei! mcg.at/events/gruendermesse

ANDRÄMARKT – 30. BIS 31. OKTOBER

© ADOBE STOCK



BARES FÜR RARES

Der beliebte Antiquitäten- und Raritätenmarkt findet am Sa. und So. (8 bis 16 Uhr) am Mariahilferplatz statt. flohmarkt.at

BIG BONUS

► GEWINNSPIEL

Drei BIG-LeserInnen mit Begleitung können die traumhaften Performances des Klanglicht-Festivals im Park des Schlosses Eggenberg diesmal kostenlos genießen.*

Schreiben Sie bis 11. Oktober (Kennwort „Klanglicht“) an Abteilung für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. eine E-Mail an:

big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 37. MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

FESTIVAL – 27. bis 30. Oktober

Es werde (Klang-)Licht

Das Kunstfestival der Bühnen Graz ist zurück und sorgt an vier Abenden für magische Momente im Park des Schlosses Eggenberg.

Nach der coronabedingten Pause taucht die sechste Auflage von Klanglicht Graz wieder in ein Meer aus Licht, Farben und Musik. Aus Pandemiegründen wurde der Schlosspark Eggenberg gewählt. So verwandelt etwa die französische Performancegruppe Compagnie des Quidams mit dem Projekt „FierS á Cheval“ den Vorplatz des Schlosses in die zauberhafte Welt der Fantasie. Tanzende Geschöpfe aus Luft, Licht und Seide schaffen unvergessliche Bilder vor der einzigartigen Kulisse des UNESCO-Weltkulturerbes.

Für besondere Hingucker sorgt auch OchoReSotto. Die Projektion „A.D.D.I.T.I.V.E.“ spielt mit Grenzen und dem Wechselspiel der Wahrnehmung, begleitet von einer stimmigen Soundkulisse aus der Feder von Josef Gründler. Die BIG vergibt 3 x 2 Gratis-Tickets (siehe oben).

PROJEKTE (AUSWAHL)

► „BEYOND THAT“ VON BRIGITTE KOWANZ

Mit Morsecodes tritt die Installation mit den BesucherInnen in Dialog. Mithilfe des Blitzsignals des Handys werden die Codes sichtbar gemacht und entschlüsselt.

► „WUNDERTIERE“ VON KATJA PATERNOSTER

Eine fliegende Schlange, eine Hydra, ein Basilisk und ein zweiköpfiger Adler werden im Park lebendig.

► „TOWER“ VON NEON GOLDEN

Ein 18 m hoher Turm, ausgestattet mit 108 LED-Leuchtröhren und einem 8-Kanal-Soundsystem, wird zu einem räumliches Erlebnis von tanzenden Lichtern.

Tickets & Info: 0316 8000 klanglicht.buehnen-graz.at

TRÜFFELWANDERUNGEN UND TRÜFFELFESTIVAL

Eine kostbare Führung

Noch rund zehnmal haben Feinspitze die Gelegenheit, sich im Rahmen eines geführten Spaziergangs mit ausgebildeten Trüffelhunden auf die Suche nach dem „schwarzen Gold“ zu machen. Treffpunkt ist die Waldschule im Leechwald in der Hilmteichstraße 108, Kosten: Erwachsene 35 Euro, Kinder 25 Euro (vor Ort bar zu bezahlen). Losmarschiert

wird bei jedem Wetter. Aktuelle Corona-Infos werden vorab per Mail zugesandt. Übrigens: Von 27. Oktober bis 6. November steht der Paradeishof ganz im Zeichen des internationalen Trüffelmarktes. Bitte zu den Wanderungen rasch anmelden (siehe Link), einige Touren sind bereits gut gebucht.

Tel. 0664 60872 6895 tinyurl.com/trueffelgraz

ABFALLSAMMELSÄCKE

Eine saubere Sache

Das achtlose Wegwerfen von Abfällen („Littering“) verunstaltet die Landschaft, hat negative Auswirkungen auf Mensch und Tier und verursacht zudem hohe Kosten. Viele Dinge, die einfach weggeworfen werden, bleiben lange in der Umwelt, bis sie vollständig abgebaut sind. Die Holding Graz

und das städtische Umweltamt stellen daher für Müllsammelaktionen in Graz kostenlose Sammelsäcke zur Verfügung. Diese kann man nach zuvoriger Anmeldung der Sammelaktion bestellen unter:

abfallwirtschaft@stadt.graz.at umwelt.graz.at

GRÜNSCHNITTAKTION – 31. Oktober

Ein Haufen Arbeit

Mit den fallenden Blättern mehren sich auch die Pflichten der HauseigentümerInnen. Der Bereich vor dem Grundstück muss von Laub befreit werden, auch Hecken und Äste sind bis zur Grundstücksgrenze zurückzuschneiden. Der Grünschnitt kann bis 31. Oktober kostenlos abgegeben werden: Fa. Ehgartner,

Wasserwerksgasse 5; Sammelstelle Neufeldweg 35 (Einfahrt über Maggstraße, Mo. bis So., 9 bis 17 Uhr); Recyclingcenter, Sturzgasse 8 (Mo. bis Fr., 7 bis 17 Uhr, Sa., So. und feiertags, 8 bis 18 Uhr; durch Baustellen kann es zu langen Wartezeiten kommen!). Anrainerverpflichtungen: holding-graz.at/de/stadtraum/stadtreinigung

© ADOBE STOCK/JUEFRAPHOTO



Pflichtbewusst. AnrainerInnen müssen Herbstlaub vom Gehsteig entfernen.

SEITENWEISE MIT ... – Stefan Tschikof

© STADT GRAZ/FISCHER



Wie im Süden. Stefan Tschikof genießt das mediterrane Flair des Cafés Cosimo in der Hofgasse.

BUCH TIPP

Der neue Finanzdirektor der Stadt Graz hat für die BIG einen Bestseller aus dem Regal geholt, der 800 Jahre Finanzkrisen unter die Lupe nimmt.

Wenn man die Gegenwart verstehen will, muss man die Historie kennen. Davon bin ich überzeugt. Das Buch „Diesmal ist alles anders: Acht Jahrhunderte Finanzkrisen“ von Kenneth Rogoff und Carmen Reinhart finde ich deshalb so spannend, weil es wirtschaftliche Zusammenhänge gut sichtbar macht. Denn Finanzkrisen sind kein Phänomen der Gegenwart, sie sind so alt wie der Geld- und Kapitalmarkt selbst.

Die beiden Ökonomen ...

... analysieren die Krisen der letzten 800 Jahre in über 66 Ländern und kommen zum Ergebnis: So unterschiedlich sie sind, so sehr ähneln sie einander. Und auch wenn man meint, aus den Erfahrungen gelernt und

bessere Kontrollmechanismen zur Hand zu haben, muss man erkennen, dass es auch diesmal nicht viel anders ist. Denn die Geschichte wiederholt sich – nicht eins zu eins, aber doch. Ein mit vielen Grafiken und Datenquellen gut aufbereitetes Nachschlagewerk. Sicher keine leichte Kost, doch ein Muss für Wirtschaftsinteressierte.

Ich lese grundsätzlich ...

... gerne Sach- und Fachliteratur, die einen unternehmerischen, historischen oder bibliografischen Hintergrund hat. Und ich liebe die alten Philosophen wie etwa Marc Aurels „Selbstbetrachtungen“. Für mich ein wertvoller Ratgeber mit vielen hilfreichen Tipps zur Selbstreflexion.

BIG BONUS



► GEWINNSPIEL

Das Buch „Diesmal ist alles anders: Acht Jahrhunderte Finanzkrisen“ kann in der Stadtbibliothek ausborgt werden. Ein Exemplar gib'ts zu gewinnen.* Schreiben Sie bis 11. Okt. (KW „Finanzkrise“) an Abteilung für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. eine E-Mail an: big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 37. MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

WURZELRAUM Gut gepflanzt

Aktuell läuft am Leonhardgürtel das Forschungsprojekt „MuFu-Wu“ – Multifunktionaler Wurzelraum. Die städtische Abteilung Grünraum und Gewässer, „3:0 Landschaftsarchitektur“ und der Verein „Land schafft Wasser“ untersuchen und vergleichen dabei innovative Bauweisen von Baumstandorten und verschiedene Substrate. Die neuen Stadtbäume sollen dort helfen, Dach- und Oberflächenwasser zu reinigen und adäquat versickern zu lassen. Sie wollen mehr darüber wissen und eine Blick hinter die Kulissen werfen? Baustellenspaziergänge finden jeweils mittwochs statt: 6., 20. und 27. Oktober um 15 Uhr am Leonhardgürtel 30. Anmeldung bitte bis jeweils bis 8 Uhr desselben Tages unter:

nana.poetsch@stadt.graz.at

SICHER SURFEN IM NETZ – 7. OKTOBER Das ist die perfekte Welle

Alle jene, die im Netz auf Nummer sicher gehen möchten, treffen sich am Aktionstag.

Gefahren im Internet rechtzeitig erkennen, den richtigen Umgang mit Social Media erlernen etc. sind Ziele des Aktionstages „Sicher surfen im Netz“, den die Stadtbibliothek Graz gemeinsam mit dem BRG Kepler und dem Verein Logo am 7. Oktober veranstaltet. Für Schulklassen, PädagogInnen und interessierte Eltern. Programm siehe rechts.

© RAMI AL-ZAYAT/UNSPASH



KOSTENLOSE WORKSHOPS

► STADTBIBLIOTHEK GRAZ NORD, THEODOR- KÖRNER-STRASSE 59

8 Uhr–10 Uhr: „Smartphone – Smartlife“: Umgang mit Apps, Social Media etc.
10.30–12 Uhr: „Mir reicht’s – ich geh zocken“: Umgang mit Videospiele etc.
12.30–14 Uhr: „Traumberuf GamerIn/InfluencerIn“: Just Becci (Rebecca Raschun) erzählt aus ihrem Alltag
14.30–16 Uhr: „Grooming, Sexting, Fake-News & Co.“

GamerIn/InfluencerIn“: Just Becci erzählt aus ihrem Alltag
14 Uhr: Workshops für Eltern, LehrerInnen, JugendarbeiterInnen

► BRG KEPLER, KEPLER- STRASSE 1

17–18 Uhr: Podiumsdiskussion mit Rebecca Raschun (Moderatorin, Gamerin und Influencerin), Harald Koberg (Ludovico Graz), Hans-Peter Schume (Cybercrime-Experte, Landeskriminalamt Stmk.), Markus Meschik (Gaming-Experte, Enter)

► LOGO, KARMELETER- PLATZ 2

9 Uhr: „Lost in Information“
10.30 Uhr: „Traumberuf

Anmeldung:
stadtbibliothek.graz.at

#jetztdu Dein Job mit Zukunft!

Am Freitag, den 3. September 2021, fand auf der Murinsel das GBG-Lehrlingscasting statt.

Vor Ort bestand die Möglichkeit, mit den jeweiligen Lehrlingsausbildern bzw. Fachkräften (Bewerbungs-)Gespräche zu führen und interessante Infos zu den jeweiligen Lehrberufen sowie der GBG zu erfahren. Auch bestand die Möglichkeit, sich in ungezwungener Atmosphäre und bei alkoholfreien Cocktails mit der Lehrlingsbeauftragten, der Lehrlingsmentorin sowie dem derzeitigen Lehrling der GBG auszutauschen. Ganz im Stil von DSDS wurden „RECALL“-Zettel ausgeteilt und gaben jenen acht Jugendlichen, die einen solchen Zettel erhalten haben, die Möglichkeit, in ihren Wunschberuf hineinzuschneppen, die GBG zu besichtigen und das gemeinsame Kennenlernen zu vertiefen. Besonders begehrt waren beim Lehrlingscasting die Lehrberufe ForstfacharbeiterIn und ElektrotechnikerIn. Auch war eine kleine Abordnung der Fußballmannschaft „Styrian Bears“ anwesend mit der sich die BewerberInnen fotografieren lassen konnten bzw. bekamen sie auch einen Gutschein für einen Spielbesuch in der kommenden Saison.



Lehrlingscasting der GBG auf der Murinsel mit erfrischenden alkoholfreien Cocktails.

© STADT GRAZ/GBG



Jugendliche konnten sich dort für verschiedene Lehrberufe der GBG wie ReinigungstechnikerIn, ForstfacharbeiterIn, ElektrotechnikerIn und MalerIn bewerben.

BEZAHLTE ANZEIGE

STADTBIBLIOTHEK Bitte eintreten

Im Oktober startet die Stadtbibliothek Graz in einen spannenden Veranstaltungsherbste. Es warten Workshops, Lesungen, Theateraufführungen und mehr auf Kinder und Jugendliche, Schulklassen, PädagogInnen und interessierte Eltern. So lädt etwa H. C. Roth am 14. Oktober um 15 Uhr zur Autorenzeit („Schnecke mit Helm“) und das „Textlabor“ widmet sich am 15. Oktober ab 14.30 Uhr dem kreativen Schreiben. Alle Infos und Anmeldung:

stadtbibliothek.graz.at

FERIENPROGRAMM – bis 29. Oktober

Nix mit fad!

Langeweile hat in den Herbstferien keine Chance, denn das Jugendamt hat für junge GrazerInnen von fünf bis 18 Jahren wieder einen bunten Programm aus Sport, Kultur, Führungen und Abenteuer zusammengestellt. Vom Luftballon-Modellierkurs über ein Forschercamp im Urwald bis zu Eislaufen, Squash & Co. Alle Infos über freie Kurse und die Anmeldekontakte findet man unter: graz.at/freizeit

AMTLICHE TERMINE

► BEBAUUNGSPLAN AUFLAGE BIS 4. NOV.

03.27.0 Hugo-Wolf-Gasse – Zinzendorf-gasse – Beethovenstraße – Elisabethstraße

Aushang im gesamten 6. Stock des Bauamtsgebäudes am Europaplatz 20; Anmeldung zur Einsichtnahme erforderlich:

Tel. 0316 872-4701
graz.at/bebauungsplan

© SABINE HOFFMANN



Nachgefragt. Homeschooling und Co. brachten viele an ihre Grenzen. Das Jugendamt möchte in einer Befragung herausfinden, welche Hilfe(n) Grazer Familien brauchen.

CORONA-BEFragung – bis 17. Oktober

Und, wie war's?

In einer Online-Befragung möchte das Jugendamt herausfinden, wie Grazer Familien die Coronazeit erlebt haben.

Die zahlreichen coronabedingten Lockdowns und Schulschließungen haben den Alltag der Menschen ganz schön durcheinandergebracht – vor allem Familien mit Kindern waren stark betroffen. Wie ist es aber konkret den Grazerinnen und Grazern ergangen? Das möchte nun das Amt für Jugend und Familie wissen. Gemeinsam mit dem Institut für Psychologie der Universität Graz arbeitet man am Forschungsprojekt „FamilyGraz22“, das unter anderem die grundlegenden psychologischen Belastungsthemen untersucht und die aktuell schwierige Situation aufgrund der Pandemie beleuchtet.

Bitte mitmachen!

Mit einer 15-minütigen, in mehreren Sprachen verfügbaren Befragung möchte man herausfinden, welche Leistungen des Amtes bzw. der Stadt Graz intensiviert oder verbessert werden können bzw. welche neuen Angebote sich Grazer Familien wünschen.

Teilnehmen können alle in Graz gemeldeten Personen, die ein Kind unter 18 Jahren haben bzw. selbst zwischen 14 und 18 Jahre alt sind. Für junge Mitmachende wartet ein besonderer Bonus: Die ersten 500 bekommen ein kleines Geschenk! Hier geht's zur Umfrage:

graz.at/jugendamt

VERANSTALTUNGSLEITFADEN

Umweltbewusst feiern

Im neuen Leitfaden „Nachhaltig veranstalten“ hat das Umweltamt Anregungen gesammelt, wie eine Veranstaltung möglichst ökologisch gestaltet werden kann – von Energieversorgung über Abfallvermeidung bis hin zur sozialen Nachhaltigkeit. Eine Checkliste liefert einen kompakten Überblick und Best-

Practice-Beispiele spornen zum Nachahmen an. Egal, ob Familienfeier oder Großveranstaltung – nützliche Tipps sind bestimmt dabei! Den Leitfaden gibt's in gedruckter Form nach E-Mail-Anfrage bzw. auf der Umweltamts-Website als Download.

abfallwirtschaft@stadt.graz.at
umwelt.graz.at

SIRENENPROBE – 2. Oktober Alarm, Alarm!

Am ersten Samstag im Oktober werden wieder zwischen 12 und 12.45 Uhr nach dem gewohnten 15 Sekunden langen Sirenenproben die drei Signale „Warnung“, „Alarm“ und „Entwarnung“ ertönen. Damit soll die Technik überprüft und die Bevölkerung mit den einzelnen Sirensignalen vertraut gemacht werden.

zivilschutzverband.at

SOCIALCARD-AKTION – 25. Oktober bis 8. November

Von Herzen

Mit der Weihnachtsaktion greift das Sozialamt dem Christkindl unter die Arme: Pro Haushalt gibt es 50 Euro in Form von Gutscheinen, ab der vierten Person erhöht sich der Betrag um jeweils 10 Euro. Zur Teilnahme sind eine gültige SozialCard und ein Online-Antrag erforderlich. Genaue Infos kommen mit der Post.

Tel. 0316 872-6397 bzw. 6398
sozialcard@stadt.graz.at
graz.at/sozialamt

ÖKOPROFIT-AUFTAKT – 5. Oktober

Gewusst wie

„Ökoprofit“ vereint Unternehmen verschiedener Branchen und Größen und führt mit Umweltprogrammen und praxisorientierter Beratung zu mehr Erfolg. Wie sich Ökonomie und Ökologie vereinen lassen und wie man vom ökologischen Wirtschaften profitiert, erfährt man bei der Auftaktveranstaltung von 14 bis 16 Uhr, IBOBB-Space, Keesg. 6.

umwelt.graz.at

FOTOMONAT GRAZ – 1. bis 31. Oktober Die Stadt als Galerie

Beim Festival für zeitgenössische Fotografie werden Schaufenster in der Innenstadt zum Ausstellungsraum.

Der Fotomonat Graz, kurz Fomo, findet im Oktober zum zweiten Mal statt und positioniert Graz als Zentrum der zeitgenössischen Fotografie. 52 FotografInnen stellen ihre Werke in den Auslagen von insgesamt 54 Innenstadtbetrieben und auf der Murinsel aus. Die 120 Fotografien sind durch einen weißen Rahmen mit rotem Punkt erkennbar und ein interaktiver Stadtplan führt zu den einzelnen Ausstellungs-orten. Um möglichst barrierefrei zu sein, sind die Fotos mit akustischen Bildbeschreibungen versehen, die mittels QR-Code abgerufen werden können. Spezielle Formate beschäftigen

sich mit ausgewählten Fotografie-Aspekten: Der niederösterreichische Fotograf Markus Hofstätter zeigt mit dem Projekt „Slow Photography“, wie man mit dem „Kollodium-Nassplatten-Verfahren“ fotografiert wie damals, und fertigt auch Porträts an. Der Vortrag „Kenne deine (Foto-)Rechte“ von Rechtsanwältin Nina Steinmayr informiert über alle rechtsrelevanten Themen, die FotografInnen kennen sollten. Ergänzt wird das Programm durch Fotowalks mit eigener Kamera quer durch die Stadt. Willkommen sind alle, die Freude am Fotografieren haben. Mehr zum Programm unter fomograz.at

© ANA RADULOVIC, ANDREW KROYER



PROGRAMM (AUSZUG)

- Ausstellung auf der Murinsel, 30.09. bis 31.10
 - Vortrag: Kenne deine (Foto-)Rechte, 8.10 im Murinselcafé, 19 Uhr
 - Vortrag: Fotografieren wie damals, Grandcafé Kaiserfeld, 19 Uhr
- Anmeldung unter: hello@fomograz.at



Retro. Markus Hofstätter ist Experte im Fotografieren wie damals und zeigt, wie es geht.

ORPHEUM GRAZ – 22. Oktober Muthspiel und Orjazztra

Mit dem Orjazztra Vienna geht der steirische Jazzmusiker und Dirigent Christian Muthspiel neue Wege.

© LUKAS BECK



Großbesetzungen im Jazz sind rar geworden. Mit dem 18-köpfigen Orjazztra Vienna erfüllt sich der Posaunist, Pianist, Komponist und Dirigent Christian Muthspiel nun seinen Traum eines eigenen Jazzorchesters. Nach 35 Jahren in der Szene, immer zwischen den Stühlen wechselnd, konzentriert sich der Steirer die kommenden Jahre auf den orchestralen Zugang zum zeitgenössischen Jazz.

ist mit doppelter Rhythmusgruppe (zwei Bässe, zwei Schlagzeuge), Klavier, einem sechsköpfigen Saxofon-Klarinettensatz, drei Trompeten, zwei Posaunen und einer Tuba besetzt und eher als zeitgenössisches Jazzorchester denn als Big Band zu bezeichnen. Am 22. Oktober kehrt Muthspiel mit dem Orjazztra zurück in seine einstige Studienstadt Graz und lässt im Orpheum komplexe Partituren mit improvisatorischem Freiraum für die Solistinnen und Solisten hören.

die-organisation.at/kultur

BIG BONUS

► **GEWINNSPIEL**
Mit etwas Glück zum Jazzkonzert: Wir verlosen 2x2 Karten für das Konzert von Christian Muthspiel und dem Orjazztra Vienna am 22. Oktober im Orpheum Graz. Schreiben Sie bis 13. 10. (KW „Jazz“) an Abt. für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. E-Mail an: big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 37. MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

BÜHNEN GRAZ – bis 9. Oktober Die Bühnen Graz Wochen

Vorhang auf für die Häuser der Bühnen Graz! Oper, Schauspielhaus, Next Liberty und die Grazer Spielstätten sind zurück mit Produktionen zum Lachen, Weinen und Staunen – und einem attraktiven Angebot zu Saisonbeginn: Noch bis 9. Oktober sichert man sich -15 Prozent auf alle Tickets für die Saison 20/21 und nimmt gleichzeitig an tollen Gewinnspielen teil.

buehnen-graz.com

© OPER GRAZ



AUSSTELLUNG ZUM 80. – 9. bis 30. Oktober herms FRITZ

Zwischen Künstler, Grafiker, Musiker und Dichter ist herms FRITZ so ziemlich alles: Zu seinem 80. Geburtstag widmet sich die Ausstellung „Gesichter und Gesetze“ dem Werk des Grazer Multi-Kreativen. Im Büro für Pessi_mismus, Waagner-Biro-Straße 20, von 9. bis 30. Oktober. Highlight: der Auftritt von krahfeda, der Band des Allrounders, am 22.10 um 18.30 Uhr.

© ERIKA THÜMMEL



© CATALIN BETZ



Unter Wasser. Installation von Joanna Zabielska in der Gotischen Halle.

GRAZ MUSEUM – ab 2. Oktober Graz liegt am Meer

Was hat die Sauberkeit der Meere mit Graz zu tun? Saubere Meere ist eines von 17 UNO-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) die das Graz Museum im Rahmen des Projekts „17 Museen x 17 SDGs“ von ICOM Österreich gemeinsam mit 16 weiteren österreichischen Museen thematisiert. In Graz widmet man sich dem Leben unter dem Wasser und der Verschmutzung der städ-

tischen Gewässer. In der Dauerausstellung „360 GRAZ“ wird ein neuer Themenschwerpunkt zur Verschmutzung der Meere gesetzt. Die Installation „Home Shop“ der Künstlerin Joanna Zabielska in der Gotischen Halle nähert sich dem Thema Belastung der Meere durch (Mikro-)Plastik. Führungen und Workshops ergänzen das Programm. grazmuseum.at/grazliegtammeer

JUGENDGALERIE IM RATHAUS – bis 22. Oktober Selbstporträt mit Maske

Die Grafikklassse 20/21 der Ortweinschule Graz präsentiert Arbeiten zum Thema „Selbstporträt mit Maske“.

Die SchülerInnen setzten sich in Selbstporträts mit einem Thema auseinander, dem in den letzten Monaten von Distance-Learning und Schichtbetrieb eine ganz neue Bedeutung zugekommen ist: In ihren Pastellmalereien verarbeiteten sie die verschiedensten Aspekte von Masken. Ausgewählte Arbeiten sind in der Jugendgalerie zu sehen. Öffnungszeiten: Mo.–Fr., 15–18 Uhr. kulturvermittlung.org

© MAYA TERLER / ORTWEINSCHULE



ORF LANGE NACHT – 2. Oktober Lange Nacht der Museen

Ein Ticket, 640 Museen: Von 18 bis 1 Uhr lädt der ORF am 2. Oktober zum nächtlichen Kulturgenuss in ganz Österreich. Tickets gibt es beim „Treffpunkt Museum“ am Jakominiplatz vor dem Steirerhof, wo auch die Bus- und Fußrouten starten. 78 steirische Institutionen sind dabei, 38 davon in Graz: Graz Museum, Kindermuseum FRida & freD, Universalmuseum Joanneum und viele mehr laden zu einem spannenden Programm. langenacht.orf.at

WAS IST LOS?

WE LOVE ILLUSTRATION
– bis 16. Oktober

DESIGNFORUM STEIERMARK
Die Ausstellung bietet heimischen IllustratorInnen eine Bühne und gibt Einblicke in die vielen Facetten der Form. designforum.at

LITERATURFESTIVAL
– 4. bis 8. Oktober

LITERATURHAUS GRAZ
„Out of Joint“ lautet der Titel des Literaturfestivals im steirischen Herbst. Mit Lesestoff für Zeiten der Pandemie. literaturhaus-graz.at

FOTOGRAFIE ORTWEINSCHULE 21
– bis 15. Oktober

FOTOGALERIE RATHAUS
Ausgewählte Fotografien der Abschlussjahrgänge 2021 der Ausbildung für Fotografie an der Ortweinschule Graz. kulturvermittlung.org

MARTIN WALDE
– ab 5. Oktober

NEUE GALERIE GRAZ
Die Ausstellung „Facts from Fiction – Fiction from Facts“ des Künstlers Martin Walde. museum-joanneum.at

KULTUR FINDET STADT

► **AUF EINEN BLICK**
Eine Übersicht über das gesamte Kulturprogramm in Graz findet man im Kulturkalender unter: kultur.graz.at

BIG BONUS

DIE BIG IST IMMER EIN GEWINN
In der „Summer in the City“-BIG gab es eine Wanderung mit dem Ehepaar Auferbauer durch die Rettenbachklamm zu gewinnen. Rund zehn LeserInnen waren mit von der Partie. Weitere GewinnerInnen wurden per E-Mail verständigt.



© GÜNTER AUFERBAUER

DATENSCHUTZRECHTLICHE EINWILLIGUNG FÜR BIG BONUS:
Ich stimme zu, dass die Stadt Graz meine persönlichen Daten für die Bearbeitung verwendet und die Richtigkeit der Daten in elektronischen Registern (Melderegister etc.) überprüft. Datenkategorien, Empfänger und Rechtsgrundlage sind im Datenverarbeitungsregister registriert und unter DVR 0051853/466 veröffentlicht. Allgemeine Informationen zur Einhaltung des Datenschutzes entnehmen Sie bitte der Datenschutzerklärung der Stadt Graz.



TRÜFFELFESTIVAL IN GRAZ 2021

27.10. BIS 07.11.2021

Das Trüffel festival Graz ist ein internationales Fest rund um die exquisite Edelknolle.

GEFÜHRTE TRÜFFELWANDERUNGEN im Grazer Leechwald

27.10. – 30.10.2021 | 02.11. – 06.11.2021

Treffpunkt: Waldschule Graz, Hilmteichstraße 108, 8010 Graz

Buchung: www.genusshauptstadt.at

INTERNATIONALER TRÜFFELMARKT im Paradeishof

27.10. – 06.11.2021, jeweils von 10.30 – 18.30 Uhr

Sonntag und Feiertag geschlossen!

KULINARISCHE HIGHLIGHTS mit der Graz-Trüffel in den Partnerbetrieben der GenussHauptstadt Graz

27.10. – 07.11.2021 – Tisch-Reservierung direkt in den Betrieben

Detailinformationen unter www.genusshauptstadt.at



© IMAGO/MOTORSPORT IMAGES



Formel-1-Legende. 1970 in Monza verunglückt, rückte Jochen Rindts Begräbnis Graz ins Zentrum der Welt.

Mythos Jochen Rindt

GRAZ MUSEUM – ab 29. September

Aufgewachsen in Graz, groß geworden in der Welt: Die Ausstellung im Graz Museum macht sich auf die Spuren von Jochen Rindt und beleuchtet die Grazer Jahre der Rennsportikone.

elisabeth.koeberl@stadt.graz.at

Jochen Rindt verkörperte alles, was eine Ikone ausmacht: Modern, cool und todesmutig bewegte er sich in seinen Jugendjahren durch das Graz der Nachkriegszeit, wo er bei seinen Großeltern am Ruckerberggürtel aufwuchs. Hier fuhr er seine ersten Straßenrennen, von hier aus startete er seine Weltkarriere, hier wurde er nach seinem Unfalltod

in Monza vor 51 Jahren begraben.

Die Ausstellung „Jochen Rindt, Mythos, Graz“ folgt der Kindheit und Jugend des Rennfahrers in der Landeshauptstadt und rückt prägende Menschen und Orte in den Mittelpunkt. Erzählungen von WegbegleiterInnen und bisher ungezeigte Fotos, Dokumente und Briefe malen ein persönliches Bild des Jahrhundertrennfahrers.

Bis heute bleibt Jochen Rindt der einzige Formel-1-Weltmeister, der seinen Titel posthum erhielt.

Im Rahmen der Ausstellung wird auch die Fotoserie „Till the End of Time“ von Thelma Herzl, die zum 40. Todestag von Jochen Rindt entstand, erstmals gezeigt. Ausstellung: 29. September 2021 bis 24. April 2022 im Graz Museum Sackstraße. grazmuseum.at

JOCHEN RINDT – GEDENKFEIERLICHKEITEN

Aktivitäten der Stadt zu Ehren von Jochen Rindt. Livestream auf graz.at/jochenrindt

► **7. OKTOBER, 14 UHR**
Einweihung des Jochen-Rindt-Platzes im neuen Stadtteil Reininghaus

► **7. OKTOBER, 17.30 UHR**
Empfang im Graz Museum anlässlich der Ausstellung

► **AB 8. OKTOBER**
Ausstellung zweier originaler Rennwagen, Ford GT40 und Lotus 72, im Graz Museum

BIG BONUS

► GEWINNSPIEL

Wir verlosen 10-mal die DVD „Jochen Rindt lebt. Eine Spurensuche“. Eine Dokumentation von Christian Giesser und Erich Walitsch. Schreiben Sie bis 08.10 (KW „Jochen Rindt“) an die Abt. für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. E-Mail an: big@stadt.graz.at

* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 37. MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

© STADT GRAZ/GETTY IMAGES/POPPERFOTO



Dynamisches Duo.

Jochen Rindt und seine Frau Nina waren oft gemeinsam an der Rennstrecke zu sehen. Als Model war die Finnin international erfolgreich.

„Ich mag Graz sehr!“

Sie werden am 7. Oktober zur Einweihung des Jochen-Rindt-Platzes erwartet. Waren Sie schon öfter in Graz?

NINA RINDT: Ich war mit Jochen bereits viele Male in Graz und auch nach seinem Unfall, um sein Grab zu besuchen. Außerdem treffe ich hier gern eine meiner besten Freundinnen, Thelma Herzl, und werde das auch in Zukunft noch tun.

Welchen Eindruck haben Sie von der Stadt?

RINDT: Ich mag Graz sehr, ich finde es wunderschön und einladend.

Wie empfinden Sie die Aktionen der Stadt wie die Eröffnung des neuen Platzes?

RINDT: Nachdem ich den Platz noch nicht gesehen habe, kann ich nicht viel dazu sagen. Aber was die Stadt zu Ehren von Jochen macht, ist großartig. Wir hätten uns das niemals vorstellen können und ich hoffe, es wird ein Erfolg werden!

Mini BIG

Unser Thema heute:
Uns wird warm!

Staffellauf mit Verkleidung

© STADT GRAZ/FISCHER (8)

IHR BRAUCHT:

Zwei Stapel mit jeweils einem alten Rock, Pullover, Gummistiefeln, Handschuhen

SO GEHT ES:

Brille, Mütze und Regenschirm vorbereiten. Die Kinder in zwei Teams einteilen.

Auf ein Startzeichen muss sich die/der erste LäuferIn jeder Mannschaft verkleiden und mit aufgespanntem Schirm eine Strecke hin- und zurücklaufen und wieder ausziehen. Die/der Nächste ist dran. Welches Team ist zuerst durch?



VERKLEIDEN,
SCHIRM AUF
UND LOS!



Springseil selber machen

DU BRAUCHST:

Garn, Holzkugeln oder Griffe, Akkuschrauber, Schrauben und Beilagscheiben, eventuell Perlen

SO GEHT ES:

Aus Garn drei gleich lange Luftmaschenschnüre machen. Daraus einen Zopf flechten. An den beiden Enden jeweils einen Griff befestigen. Dafür kannst du zum Beispiel zwei größere Holzkugeln verwenden oder breitere Filzstiftgehüllen. Oder du hast zwei Holzstäbe, an denen du dein Seil anschrauben kannst.



Aufwärmübungen

Aufwärmen beim Sport ist wichtig – besonders wenn es draußen wieder kälter wird, braucht dein Körper mehr Zeit, um auf Touren zu kommen.



Können ihr euch wie Tiere bewegen?
Wie steht ein Storch? Wie hüpfert ein Frosch? Wie springt eine Gazelle?
Kannst du mit dem Bauch nach oben wie ein Krebs gehen?
Jedes Kind zwickt 4 Wäscheklammern am Rücken auf den Hosensbund. Nun wird Fangen gespielt. Wer kann anderen eine Wäscheklammer wegnehmen und sich selber auf den Hosensbund klemmen?

mit Unterstützung von



© ACHTZIGZEHN/PERAUER

genau geschaut



Finde die 5 Unterschiede!

21

witzig



Fragt ein Sportreporter den Fußballer: „Was empfinden Sie, wenn Ihre Mannschaft gewinnt?“
„Kann ich nicht sagen, ich bin erst seit zwei Jahren in dieser Mannschaft.“

Den Witz erzählt diesmal:

Dario

Hast du auch einen Witz?

Schick ihn an: big@stadt.graz.at



© PRIVAT